Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: A. Roeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.



Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 139.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Bestellungen

für den Monat **März** auf die **dreimal täglich** erscheinende **„Posener Zeitung"** nehmen alle **Reichs-Postämter** zum Preise von 1 M. 82 Pf. sowie sämmtliche Ausgabestellen in der **Stadt Posen** und die Expedition der Zeitung zum Preise von 1 M. 50 Pf. an.

Die Parteiverhältnisse im neuen Reichstage.

Auch jetzt noch schwanken die Wahlziffern derart, daß Berechnungen über das Ergebniß und namentlich über den Ausfall der Stichwahlen nur ungefähre sein können. Bei den Zusammenstellungen, welche die leitenden Parteiblätter jeden Morgen und jeden Abend vornehmen, spricht ersichtlich eine verzeihliche, wenigstens begreifliche Selbsttäuschung aus Parteiinteresse mit. Man muß diese Zahlen nachprüfen, wenn man zu einem annähernd zuverlässigen Ergebniß kommen will, und man findet dann freilich, daß aus den einzelnen Wahlkreisen selber verschiedene, einander widersprechende und je nach dem Parteistandpunkte hergestellte Nachrichten vorliegen. Immerhin kann man mit Durchschnittszahlen rechnen. Darnach haben die Freisinnigen 20 Sitze sicher und stehen in 67 Wahlkreisen zur Stichwahl. Konservative und Freikonservative zusammen haben 59 Mandate fest und kommen in etwa 40 Kreisen zur Stichwahl. Bei den Sozialdemokraten sind die Ziffern 21, resp. 62, bei der Volkspartei 3, resp. 8, bei den Nationalliberalen 14, resp. 77, beim Zentrum 83, resp. 35.

Diese Zahlen werden gleichsam erst lebendig, wenn man vergleicht, welchen Gegnern die einzelnen Parteien gegenüber stehen. Hiernach ergiebt sich, daß in der überwiegenden Zahl der Stichwahlkreise die Freisinnigen und die Kartellparteien miteinander ringen, daß die Freisinnigen mit den Sozialdemokraten nur in 12, nach anderer Berechnung in 14 Wahlkreisen zu kämpfen haben, daß auch das Zentrum zumeist mit den Kartellparteien, speziell mit den Nationalliberalen in die engere Wahl gelangt. Die Folge wird sein, daß Verabredungen zur gegenseitigen Unterstützung gegen die Sozialdemokratie mit allgemeiner Verbindlichkeit auch dann undurchführbar sein würden, wenn die Parteivorstände wirklich solche Verabredungen treffen wollten. Gewinn und Verlust können sich nach Lage der Sache nicht decken. Wir enthalten uns eines näheren Eingehens auf diese Frage schon darum, weil es in den meisten Fällen die Aufgabe der führenden Persönlichkeiten in den einzelnen Wahlkreisen sein wird, das Richtige je nach der lokalen Besonderheit der Verhältnisse zu treffen. Wohlmeinende Rathschläge können da wenig nützen, und innerhalb der Kartellparteien selber besteht ersichtlich nicht die Neigung, sich generell und für alle Wahlkreise zu binden. Zwar in Breslau ist ein Einverständniß zwischen den Kartellparteien und den Freisinnigen zu Stande gekommen, aber in Königsberg wollen die Konservativen nicht mitthun, um den freisinnigen Gegenkandidaten des in die Stichwahl gekommenen Sozialdemokraten zu unterstützen, und in Stettin wird es wahrscheinlich nicht anders sein. Dagegen dürfte ein Kompromiß gegen die Sozialdemokraten in Schleswig-Holstein zu Stande kommen. Auch das Zentrum ist nicht gewillt, dem Kartell Vorschub zu leisten. Das leitende Zentrumsblatt, die „Germania", hat darüber bereits sehr bestimmte Erklärungen abgegeben. Höchstens deutschkonservative Kandidaten würden auf die Stimmen der Zentrumswähler in Stichwahlen zu rechnen haben, nicht aber Nationalliberale und Freikonservative.

Bei dieser Lage der Dinge ist es klar, daß die Aussichten der Freisinnigen in allen den Wahlkreisen, wo starke sozialdemokratische Minderheiten den Ausschlag gegen einen Kartellkandidaten geben können, ungemein steigen müssen, und natürlich umgekehrt ebenso. Die besseren taktischen Vorbedingungen sind aber doch auf Seiten der Sozialdemokraten. Die Zahl der Stichwahlkreise, in denen Wahlbündnisse gegen die Sozialdemokratie zu erwarten sind, schmilzt immer mehr zusammen. In den andern wird den Sozialdemokraten Alles zu Hilfe kommen, was bei der naturgemäß gesteigerten Erbitterung der Parteien, die schärfste Spitze des Hasses gegen den Kandidaten wendet, der mit dem sozialdemokratischen zu kämpfen hat. Mit andern Worten: Wir werden abermals das Schauspiel erleben, daß sogar strengkonservative Männer für einen Sozialdemokraten stimmen werden, nur um keinen Freisinnigen durchkommen zu lassen, und daß Ultramontane ebenfalls für Sozialisten stimmen werden, aus Haß gegen das Kartell.

Wie man also auch die Verhältnisse betrachten mag, so sind die Aussichten der Sozialdemokraten bei den Stichwahlen unzweifelhaft günstige. Vielleicht wird die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten im neuen Reichstage mit 40 noch zu niedrig veranschlagt. Legen wir aber einmal diese Zahl zu Grunde und berechnen wir die Ziffer der Freisinnigen (mit mäßiger Veranschlagung) auf 55, die des Zentrums auf 100, so würde sich, unter entsprechender Berücksichtigung der kleinen Gruppen, folgendes Verhältniß herausstellen: Die bisherige Kartellmehrheit würde auf 160 bis 170 Sitze zusammenschmelzen, von dieser Ziffer würden den Konservativen beider Fraktionen etwa 90 zufallen. Vorausgesetzt selbst, daß die Freikonservativen durchweg für ein konservativ-klerikales Zusammengehen zu haben wären, würde also auch in diesem günstigsten Falle die Möglichkeit einer solchen Mehrheitsbildung schon jetzt als hinfällig zu betrachten sein, da dem Zentrum und den vereinigten Konservativen mit zusammen 190 Mandaten noch immer 9 an der Mehrheit fehlen würden. Wenn die Regierung hiernach eine ihr günstige Mehrheitsbildung im neuen Reichstage anstreben wollte, so müßten sich in den Anschauungen der leitenden Persönlichkeiten Wandlungen vollziehen, die an Kühnheit der Entschlüsse alles bisher Erlebte hinter sich lassen würden. Hierüber zu reden, ist noch nicht an der Zeit.

Deutschland.

△ **Berlin,** 24. Februar An der Hand der diesmaligen Wahlziffern läßt sich schlagend die Wirkung der Ausweisungen darthun, welche darin besteht, daß die Ausgewiesenen an ihren neuen Wohnorten eine höchst rege sozialdemokratische Agitation ins Werk setzen. An diesen Orten ist die Sozialdemokratie vorher entweder gar nicht ansässig gewesen oder doch nur in einer kleinen Zahl und dann meist auch in unentwickelter, fast kleinbürgerlicher Gestaltung. Um die vier Städte Berlin, Stettin, Leipzig und Hamburg als Zentren liegen in kleinerem oder größerem Kreise Gebiete, welche die Agitation der Ausgewiesenen, die meist nicht allzuweit weg von ihrer Heimath sich niedergelassen haben, mit Erfolg in Angriff genommen hat. In den Kreisen Westhavelland und Zauch-Belzig-Jüterbogk-Luckenwalde dankt die Sozialdemokratie die jetzt bekundete Stärke den Kandidaten Ewald und Tabert, welche Berliner Ausgewiesene sind; namentlich in dem letzteren Wahlkreise, einem überwiegend ländlichen, ist die sozialistische Stimmziffer überraschend emporgeschnellt (Sozialist 7485, Konservativ 7373, Freisinn 5063.) In ganz ähnlicher Weise ist von Stettin aus durch Ausgewiesene der gleichfalls ländliche Wahlkreis Randow-Greiffenhagen mit einer derartigen Agitation überzogen worden, daß der Sozialist mit 9110 Stimmen gegen den Konservativen v. d. Osten mit 11 853 Stimmen zur Stichwahl steht. Hamburger Ausgewiesene sind es, welche in Lübeck, Mecklenburg, Harburg die Agitation entwickelt haben, deren Erfolg jetzt in den Wahlziffern vorliegt. In Lübeck steht der Schiffskoch Schwartz mit einem Vorsprung zur Stichwahl, den ersten Schweriner Wahlkreis denkt die sozialdemokratische Partei sicher zu gewinnen, und im sechsten Wahlkreise (Güstrow) werden ebenso wie in Harburg die Ordnungsparteien noch einen zweiten Waffengang mit der Sozialdemokratie zu bestehen haben. Leipziger Ausgewiesene sind die Organisatoren der sozialdemokratischen Partei in Altenburg, in Naumburg-Weißenfels-Zeitz, sowie in einigen anderen Wahlkreisen, z. B. Querfurt-Merseburg, wo die Partei nicht in die Stichwahl gelangt ist. In Altenburg brachte es die Partei auf ca. 8000, in Zeitz auf 9335 Stimmen. Führer der Sozialdemokraten in Altenburg ist der aus Leipzig ausgewiesene Schriftsetzer Vogenitz, einer der entschlossensten Agitatoren. In Naumburg-Zeitz ist es ganz ähnlich, wenn auch hier wie dort der radikale Führer selber nicht kandidirte. Nun werden wir den Ausweisungs-Paragraphen vermuthlich bald los sein, aber die Frucht der bisher schon erfolgten Ausweisungen bleibt uns. — — Ein Recht auf Arbeiter beanspruchen schlesische Agrarier. Sie verlangen vom Staate, daß er ihnen die nöthigen Arbeitskräfte sichere, indem die Beschäftigung eines Arbeiters an einer anderen als seiner seitherigen Arbeitsstelle an eine polizeiliche Erlaubniß geknüpft werde. Das wäre also für den Arbeitgeber ein Recht auf Arbeiter, während das Recht auf Arbeit in dem Sinne des Landrechts der Verwirklichung harrt. Dem Vorschlage der schlesischen Agrarier gegenüber ließe sich von den Arbeitern die Forderung erheben, daß die Arbeitgeber in der Landwirthschaft gleichzeitig gesetzlich verpflichtet würden, den Arbeitern einen festgesetzten Minimallohn zu zahlen. Das Eine wie das Andere wird nicht gehen. — — Zwei (hiesige Blätter schreiben irrthümlich drei) sozialistische holländische Landtagsabgeordnete, Domela Nieuwenhuis und Herr van Beveren, wurden am Sonnabend Morgen in Berlin in ihrem Hotel verhaftet. Wir suchten, ebenso wie einige Vertreter hiesiger Zeitungen vergebens Näheres über den Grund der Verhaftung in Erfahrung zu bringen. Das „Berliner Volksblatt", welches derselben Partei mit den Verhafteten angehört, theilt jetzt mit, daß die Verhafteten auf dem Polizeipräsidium nach verbotenen Schriften visitirt und nach ihren Pässen gefragt worden seien. Da sie keine Pässe bei sich führten, wurde ihnen bedeutet, daß sie bis Mitternacht Berlin zu verlassen hätten! Ihre Einbehaltung auf der Polizei dauerte fünf Stunden. Wir können ergänzen, daß die Abreise der beiden Herren inzwischen erfolgt ist. Auch das „Volksblatt" weiß anscheinend nichts über den Grund der Verhaftung. Daß für diese aber schwerwiegende Gründe vorhanden gewesen sein müssen, unterliegt doch wohl keinem Zweifel; es fehlt uns freilich jeder Anhaltspunkt dafür, in welcher Richtung wir diese Gründe suchen sollen. Domela Nieuwenhuis ist nicht bloß einer der geistig begabtesten unter den holländischen Sozialistenführern, sondern auch ein sehr reicher Mann, der seine Partei materiell freigebig unterstützt.

— Der Kaiser empfing am Sonnabend Nachmittag um 1 Uhr, wie bereits mitgetheilt, den Gesandten der Schweiz am hiesigen Hofe, Dr. Roth, welcher darauf auch, ebenso wie der diesseitige Gesandte in Oldenburg, Graf Philipp Eulenburg, der Generallieutenant und Generaladjutant v. Hahnke und Kammerherr v. Ende von den kaiserlichen Majestäten zur Frühstückstafel geladen wurde. — Um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags begab sich der Kaiser mit seiner Umgebung mittelst Sonderzuges vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe aus nach Potsdam und entsprach dort einer Einladung des Offizierkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments anläßlich des 75jährigen Stiftungsfestes des genannten Regimentes zum Diner in der Offizier-Speiseanstalt. Der Kaiser verweilte daselbst bis zum Abend und kehrte hierauf gegen 11 Uhr nach dem hiesigen königlichen Schlosse zurück. — Während der gestrigen Morgenstunden verblieb der Monarch in seinem Arbeitszimmer. Bald nach 10 Ur begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburgischen Herrschaften nach der hiesigen Dreifaltigkeitskirche, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen. Von dort zurückgekehrt, erledigte Se. Majestät Regierungsangelegenheiten, und waren alsdann die kaiserlichen Majestäten um 1¼ Uhr mit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und dessen Gemahlin zur Frühstückstafel im königlichen Schlosse vereint. Zu derselben waren auch der Oberst-Kämmerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und der russische Botschafter am hiesigen Hofe Graf Schuwaloff u. s. w. mit Einladungen beehrt worden.

— Die Legate, welche die verblichene Kaiserin Augusta in ihrem Testamente den Personen aus ihrer nächsten Umgebung und der Dienerschaft zugewiesen hat, sind, einem Berliner Blatte zufolge, bereits zur Auszahlung gelangt. Hiernach sollen erhalten haben: die Kammerfrau Fräulein v. Reindorf, welche gegen fünfzig Jahre im Dienste der Kaiserin war, 50,000 M.; Fräulein v. Schöler, die zweite Kammerfrau, empfing 30,000 M. Den Garderobenfrauen Fräulein Bachem und Dominikus sind je 10,000 M. zugefallen. Für Graf Perponcher, den Kabinetssekretär von dem Knesebeck und Geheimrath Immeckenberg sind von der Kaiserin namhafte Legate ausgesetzt worden. Was die Dienerschaft anbelangt, so erhielten der französische Kammerdiener Corbail, der englische Kammerdiener Chapman und der deutsche Kammerdiener Fischer je 6000 M. Die beiden Kammerlakaien Koers und Bertmann empfingen je 2000 M., und die beiden Kutscher Salchor und Ruhnke, welche die Kaiserin stets gefahren haben, je 1000 M.

— Das in der jüngsten Reichstagssession beschlossene Gesetz betreffend die Unterstützung der ostafrikanischen Postdampferlinie legt den Unternehmern die Verpflichtung auf, an einen belgischen oder holländischen Hafen anzulaufen. Die Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer faßte nun dieser Tage den Beschluß, bei der Regierung nach Kräften dahin zu wirken, daß vom Bundesrathe in erster Linie Rotterdam als Anlaufshafen ins Auge gefaßt werde, da die süddeutschen Handels- und Wasserverhältnisse gerade auf Rotterdam hinweisen. Einen ähnlichen Schritt hatte die Kammer auch im Jahre 1885 in betreff der ostasiatischen Postdampfer gethan.

— Der vom Bundesrathe genehmigte Gesetzentwurf über die Gewerbegerichte weicht von dem Entwurf von 1878 auch in dem Punkte ab, daß die Wahl der Beisitzer durch die betheiligten Berufsgenossen nicht mehr blos fakultativ zugelassen, sondern zur allgemeinen Vorschrift erhoben und jede andere Art der Bestellung, insbesondere auch die in der

früheren Vorlage an die Spitze gestellte Berufung durch die Gemeindeorgane, ausgeschlossen wird. Offiziös wird hierzu geschrieben:

Es ist unzweifelhaft, daß den Zwecken, welche bei der Besetzung der Gerichte mit Arbeitgebern und Arbeitern verfolgt werden, durch die Wahl seitens der Berufsgenossen am vollkommensten entsprochen wird, und nach den Erfahrungen, welche bei den gewerblichen Schiedsgerichten sowie theilweise bei den landesgesetzlich eingeführten Gewerbegerichten gemacht worden sind, erscheint es auch nicht bedenklich, so weit zu gehen. Wenn daher der vom Bundesrathe genehmigte Entwurf in dieser Beziehung dieselben Ziele verfolgt, welche in der vom Reichstage in der Session 1888/89 angenommenen Resolution als die wünschenswerthen bezeichnet sind, so geht er doch nicht so weit, ein bestimmtes Wahlsystem, insbesondere dasjenige der direkten und geheimen Wahl, als das ausschließlich zulässige aufzustellen. Wie das System für die Wahlen zu den Gewerbegerichten zu gestalten ist, wird in befriedigender Weise nicht durch eine unterschiedslose Regel, sondern nur im einzelnen Falle unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, insbesondere auch der Zahl und des Umfangs der hauptsächlichen Industriezweige, zu entscheiden sein. Die Ausschließung jeder autonomen Regelung dieser Frage würde, statt die Verbreitung der Gewerbegerichte zu fördern, sich leicht als ein Hemmniß für dieselben erweisen können. Es genügt, daß nach dem Entwurfe zur Mitwirkung bei den Wahlen jedenfalls alle Arbeitgeber und Arbeiter berufen sein müssen, welche nach dem Gesetze wahlberechtigt sind. Im Uebrigen kann die Art der Wahl und das Verfahren bei derselben der statutarischen Bestimmung überlassen bleiben, insbesondere auch in der Richtung, ob die Wahl eine direkte oder indirekte sein soll, und wie im letzteren Falle die Wahlkörper zu organisiren sind.

— Ueber die Ausweisung des Afrikareisenden G. A. Krause aus dem Togogebiet hatte der Geh. Legationsrath Dr. Krauel in der Reichstagssitzung vom 27. November v. J. geäußert, daß Herr Krause im Hinterlande des deutschen Schutzgebietes gereist war und es verabsäumt hatte, die ihm von den einheimischen Häuptlingen gemachten Geschenke zu erwidern. Dieses Benehmen, das man in Deutschland einfach mit „ruppig" bezeichnen würde, gelte in Afrika als eine solche Beleidigung, daß die enttäuschten Häuptlinge sich deswegen an den nächsten zu ihnen kommenden Europäern rächen. — Hiergegen erklärt Herr Krause in einem an die „Kreuzztg." gerichteten Schreiben aus Adafo, es sei nicht wahr, daß er von Häuptlingen Geschenke erhalten habe, ohne sie zu erwidern, und hält seine Mittheilungen über den Sklavenhandel im Togogebiet aufrecht.

Hamburg, 20. Februar. Nachdem die Kostenanschläge für den Bau eines Zentralbahnhofes unlängst festgestellt worden, sind dieser Tage, wie die „Wes. Ztg." meldet, auch die Verhandlungen zum Abschluß gelangt, welche die hamburgischen Senatskommissare mit den Vertretern des preußischen Eisenbahnfiskus über die Lage des Bahnhofes gepflogen haben. Danach wird der neue Zentralbahnhof zwischen dem jetzigen Berliner Bahnhof und der Kunsthalle, in der Nähe der Ernst Merckstraße, als Personenbahnhof erbaut werden. Es heißt, daß der jetzige Lübecker Bahnhof später zum Güterbahnhof umgebaut werde.

Italien.

* **Rom**, 22. Februar. Deputirtenkammer. In Beantwortung der Interpellation Imbrianis, betreffend die Auflösung des Komites Triest-Trento, erklärte der Minister-Präsident Crispi, es sei Pflicht der Regierung, Verbrechen vorzubeugen und zu verhindern, daß die guten Beziehungen mit den auswärtigen Nationen gestört werden; sonderbar sei, daß die Initiative zu beständigen Provozirung einer auswärtigen Macht von der äußersten Linken ausgehe, welche das Prinzip der Abrüstung proklamire. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung stehe er mit eigener Person und mit allen Mitteln ein.

Rußland und Polen.

× **Warschau**, 23. Februar. Die Auswanderung der polnischen bäuerlichen Bevölkerung aus Litthauen und Weiß-Rußland hat in neuerer Zeit, hauptsächlich in Folge des religiösen und nationalen Druckes, sehr zugenommen; aus dem Gouvernement Wilna allein sind während des vorigen Jahres ca. 10 000 Personen ausgewandert. Wie verlautet, beabsichtigt nun die russische Regierung, die Grenzen der genannten Lande nach Westen hin zu sperren und dadurch eine weitere Auswanderung zu verhindern, um auf diese Weise die zunehmende Entvölkerung des Landes zu verhüten. — Die Ausfuhr von Holz auf der Weichsel nach Preußen hin hat sich während der letzten Jahre ganz bedeutend gesteigert; im Jahre 1887 passirten Warschau 502 Traften im Werthe von 1 735 600 Rubeln; 1888 stieg diese Zahl auf 604 im Werthe von 2 076 850 Rubeln, und im vorigen Jahre betrug die Anzahl der Traften 924 im Werthe von 3 850 400 Rubeln. Im vorigen Jahre stammte der größere Theil dieses Holzes aus Oesterreich. Außerdem blieben 194 Traften im Werthe von 425 480 Rubeln in Warschau und wurden hier auseinandergelöst. Der größte Theil des durchpassirenden Holzes geht über Danzig nach England. — Neuerdings sind auf der Weichselbahn mehrfache Eisenbahn-Diebstähle in der Weise verübt worden, daß von Einbrechern während der Fahrt an einzelnen Waggons die hinteren Wände eingeschlagen und alsdann eine Anzahl Colli mit Waaren auf das Geleise geworfen worden sind; später wurden alsdann die Collis entleert aufgefunden, Es ist eine Weisung erfolgt, daß einerseits die Anzahl der Wähler auf derjenigen Strecke, wo derartige Diebstähle besonders vorgekommen sind, vermehrt, andererseits aber auch sicherere Verschlüsse an den Güterwagen angebracht werden sollen. — Die Anzahl der Kindesmorde, welche von der „Hebamme" Skublinska und deren Gehilfinnen verübt worden sind, steigt geradezu ins Ungeheuerliche (es wird die Zahl bereits auf 76 angegeben); Haussuchungen in den früheren Wohnungen dieses Scheusals haben ergeben, daß sie auch dort das Geschäft der „Engelmacherei" in ähnlicher Weise betrieben hat; die unschuldigen Kindlein, welche ihr zur „Aufziehung" übergeben wurden, sind entweder verhungert oder sind erstickt oder auf sonstige Weise getödtet worden. Die hiesige Presse, welche der Angelegenheit spaltenlange Berichte widmet, spricht die Befürchtung aus, daß die Skublinska in unserer Stadt nicht die einzige derartige „Engelmacherin" sei, und empfiehlt, um den Haupt-Anlaß zu derartigen Kindesmorden zu beseitigen, die Wiedereinführung der Krippe am hiesigen Findelhause.

Wahlresultate.

— Der Wahltag ist in Königsberg in Preußen, wie schon mitgetheilt, nicht ruhig verlaufen. Die „Königsb. Allg. Ztg." schreibt: Während die sozialdemokratischen Wähler, welche nach dem Kneiphöfschen Garten kamen, um hier das Ergebniß der Wahl zu erfahren, sich ruhig und besonnen betrugen, ging es in der Löbenichtschen Langgasse und in der Münchenhofsstraße unruhiger zu. Hier hatte sich Abends eine größere Menschenmenge vor dem Zeitungsgebäude der „Allg. Ztg." angesammelt. Als von Seiten der Redaktion derselben etwa um 8 Uhr Abends das Wahlergebniß der zu Tausenden zählenden Menge bekannt gemacht wurde, entstand ein erregtes Geschrei, Gejohle und Pfeifen. Die Straße war in des Wortes wahrster Bedeutung von Männern, Frauen und Kindern vollgekeilt, namentlich und zum größten Theil waren hier zur Stelle halbwüchsige Jungen und dergleichen. Leider ließ sich die Menge hinreißen, auf die hier postirten und eine vollständig ruhige Haltung beobachtenden Polizeibeamten mit Steinen, Flaschen u. s. w. zu werfen, so daß diese schließlich mit Hilfe ihrer Waffe die Menge auseinander treiben mußten. Ein Theil derselben zog jetzt nach der Altstädtischen Langgasse. Die folgenden Polizeimannschaften wurden hier wieder mit einem Hagel von Steinwürfen u. s. w. empfangen, so daß sie wiederum von der Waffe Gebrauch machen mußten. Im Ganzen sind 3 Verhaftungen vorgenommen worden. Das Verhalten der Beamten war überall ruhig und zurückhaltend, sie haben im übrigen auch nur mit der flachen Klinge eingehauen. Die Militärbehörde hat in mehreren Kasernen Truppen konsignirt, indeß war erfreulicher Weise kein Anlaß für dieselben, einzugreifen.

Lokales.

Posen, den 24. Februar.

* **Schulchronik.** A. Evangelische Schulen. I. Angestellt: a) Definitiv der Lehrer Hugo Semrau in Posen; b) unter Vorbehalt des Widerrufs die Schulamts-Kandidaten 1. Trautmann aus Bomst, vom 1. Februar d. J. ab in Unruhstadt; — 2. Westphal aus Schrimm, vom 15. Februar d. J. ab in Konkolewo-Hauland, Kreis Neutomischel; — 3. Griepentrop aus Seifersdorf, Kreis Liegnitz, vom 1. Februar d. J. ab in Sosnica-Hauland, Kreis Krotoschin. II. Privatschulen: Dem Kand. phil. Scherzberg aus Arnstadt ist die Erlaubniß zur Leitung der gehobenen Privatknabenschule zu Pudewitz ertheilt. B. Katholische Schulen. Angestellt: a) Definitiv die Lehrer 1. Matschewski aus Grabow vom 1. April d. J. ab in Kobylagora, Kreis Schildberg; — 2. Klichowski aus Sieroszewice vom 15. Februar d. J. ab in Morka, Kreis Schrimm; — 3. Piechowiak aus Koziopole vom 1. Februar d. J. ab in Glowno, Kreis Posen-Ost; — 4. Koziol in Koschmin; — 5. Lorkiewicz in Bulakow; — 6. Steirowicz in Gluchow, Kreis Koschmin; — 7. Kutzner in Lissa; — 8. Lukowski in Bronischewitz, Kreis Pleschen; — 9. Seidel in Opatow, Kreis Kempen; b) unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer 1. Nehring aus Wolkowo vom 1. Februar d. J. ab in Dambitsch, Kreis Lissa; — 2. Wroblewsi aus Kobylagora vom 1. April d. J. ab in Grabow, Kreis Schildberg; — 3. Greinert aus Goluski vom 1. März d. J. ab in Schrimm; — 4. Gruback aus Grätz, Kreis Bromberg, vom 1. Februar d. J. ab in Bronißzewice, Kreis Pleschen.

— u. **Der hiesige Männer-Turnverein** hat am vergangenen Sonnabend im großen Lambertschen Saale sein diesjähriges Wintervergnügen gefeiert. Dasselbe war sowohl von Mitgliedern und ihren Damen, als auch von Gästen überaus zahlreich besucht. Der Saal war von dem Vereinsmitgliede Herrn Tapezierer M. Dümke auf das Prächtigste ausgeschmückt. Die Durchführung des gut zusammengestellten, gewählten Programms war eine gelungene und fand allseitig die lebhafteste Anerkennung. Aus dem vielen Guten, das den Festtheilnehmern auf diesem Vergnügen geboten wurde, wollen wir die Soli für Schlagzither, vorgetragen von Herrn Stabstrompeter Schöppe, ein Piston-Solo und das von der Sängerriege gut zu Gehör gebrachte Lied „Das ganze Herz dem Vaterland" besonders hervorheben. An Stelle der humoristischen Vorträge hatte der Verein diesmal ein Schauturnen veranstaltet, welches eine angenehme Abwechselung brachte. Den trotz ihrer Schwierigkeit mit großer Eleganz ausgeführten Uebungen der Turner folgten die Anwesenden mit großem Interesse und lebhaftem Beifall. Nach Aufführung eines hübschen Stabreigens unter den Klängen der Musik, hielt der stellvertretende Vorsitzende Herr Kaufmann Stiller, die Festrede, in welcher er ausführte, wie sich die Turnerei seit Turnvater Jahns Zeiten entwickelt hat, und wie dieselbe auch in unserer Stadt allmählich emporgeblüht ist. In das auf die Turnerei, die Bildnerin von Körper und Geist, ausgebrachte „Gut Heil" stimmten die Festtheilnehmer begeistert ein. Auf die Freiübungen folgten Riegen- und Kürturnübungen, deren Ausführung oft lebhafte Bewunderung hervorrief. Alsdann wurde die humoristische Scene „Die Kameruner Musikkapelle" aufgeführt, und erregte dieselbe große Heiterkeit. Den Schluß dieses gelungenen Vergnügens bildete der übliche Tanz, welcher die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen hielt. Unterbrochen wurde derselbe auf einige Zeit durch die Tafel; das Mahl wurde durch manches Witz- und Scherzwort angenehm gewürzt.

* **Der Vaterländische Männer-Gesangverein** hatte am Sonnabend, 22. d. Mts. in den Tauber'schen Gesellschaftsräumen sein 4. Vereinsvergnügen in diesem Winter veranstaltet, welches von den Mitgliedern und deren Familienangehörigen zahlreich besucht war und bei welchem von Beginn an eine recht gehobene Stimmung herrschte. Durch einige Musikpiecen und darauf folgende Gesangvorträge des Sängerchores eröffnet, bot die Abendunterhaltung in reichem Wechsel Tanz und Vorträge aller Art, wobei sämmtliche Mitwirkende sich mit anerkennenswerthem Erfolge ihrer Aufgaben entledigten. Der reichlich gespendete Beifall war denn auch ein warmer Ausdruck des Dankes für die Vortragenden. Besonders großen Beifall erzielten die humoristischen Vorträge „Der blöde Michel" Quartett, „Wischiwaschi" Quartett, „Die beiden Reisenden" Duett, „Die kurirten Freier" Terzett u. a. m. Das wohlgelungene und in harmonischer Weise verlaufene Fest, welches erst bei Tagesanbruch sein Ende fand, dürfte bei allen Theilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben. Das diesjährige Stiftungsfest, welches nach den umfangreichen Vorbereitungen sich

Stadttheater.

Posen, 24. Februar.

Gastspiel des Frl. Anna Haverland.
„Die Braut von Messina", Tragödie von Schiller.

Man thäte Schiller in mehr als einer Beziehung großartigstem Drama „Die Braut von Messina" Unrecht, wenn man dieses mit demselben Maßstabe messen wollte, den man an des Dichters sonstige Dramen oder überhaupt an die klassischen und die besseren modernen Dramen anlegt. Schiller hat in der „Braut von Messina" den Versuch gemacht, den Geist und die Art der antiken Tragödie auf die moderne Bühne zu verpflanzen, und er selbst hat es bei diesem einen Versuch bewenden lassen. Man darf das Drama gerechter Weise also nur aus dem Standpunkte beurtheilen, daß man untersucht, wie weit dem Dichter dieser Versuch gelungen ist, und sich alle tiefsinnigen Betrachtungen darüber ersparen, daß und weshalb die große Chor- und Schicksalstragödie den modernen Theaterbesucher fremd anmuthet. Stellt man sich aber auf den oben angegebenen Standpunkt, so muß man bekennen, daß es in der Litteratur aller Zeiten und Völker kein zweites Drama giebt, selbst Goethes „Iphigenie" eingerechnet, das so den Geist der antiken Tragödie trifft wie Schillers „Braut von Messina". Die zögernde, stilvoll abgestufte Täuschung, die Schlag auf Schlag wie der Donner eines nahenden Gewitters hereinbrechende Enthüllung, die tragische Ironie in der Freude über falsch gedeutete Ereignisse, die Auflehnung gegen das Schicksal, erst gegen dessen Verkündiger, die Seher, dann gegen dessen Vollführer, die Götter, das ist Zug für Zug mit unvergleichlicher Meisterschaft der hellenischen Tragödie nachgebildet, so daß sich der Aufbau ganzer Scenen ohne Mühe direkt auf ihre altklassischen Vorbilder zurückführen läßt. Andererseits hat sich in der „Braut von Messina" der mächtige Strom der Schillerschen Rhetorik in die starren Formen der Antike ergossen. So ist in der „Braut von Messina" ein eigenthümliches Werk entstanden, einem prächtig geschmückten griechischen Tempel vergleichbar, dessen vollständig mit Laub umwundene Säulen die edlen Grundlinien nicht mehr an dem Stein, sondern nur an dem den Stein umrankenden frischen Grün erkennen lassen. Eine nicht sowohl aus der künstlerischen Tendenz als vielmehr aus des Dichters Wesen zu erklärende Vermengung der Stilarten tritt uns in der „Braut von Messina" entgegen, heidnische und christliche Volksanschauung fließen in der Tragödie zusammen, und auch in der unübertrefflich schönen Sprache haben bis auf Satzbau und Versmaß das Modern-Rhetorische mit dem Antik-Naiven eine vielleicht überraschende, aber doch auf eigenthümlicher Harmonie beruhende Verbindung geschlossen.

Selten nur begegnet man der „Braut von Messina" auf der Bühne, jedesmal aber, wenn sie gespielt wird, erquickt und erfreut sich das für Edles und Schönes empfängliche Herz der Zuschauer an den hehren Schönheiten des eigenartigen Werkes. Szenische Schwierigkeiten bietet das Drama nicht, wohl aber solche, die in der Behandlung des Verses liegen; es erfordert eine größere Zahl guter Sprecher, als gemeinhin in dem Ensemble eines mittleren Stadttheaters sich finden. Die neuliche Darstellung der „Braut von Messina" war eine auch höher gespannten Erwartungen vollauf genügende; sie war eine sehr tüchtige, mit der unser Personal auch ganz abgesehen von der Mitwirkung des berühmten Gastes Ehre eingelegt hat. Unter den Tragödinnen großen Stils ist uns Anna Haverland eine der liebsten, weil sie mit den Vorzügen einer imposanten Erscheinung, eines mächtigen und klangvollen Organs und lebhaft bewegten und doch auch wieder plastisch edeln Spiels tiefe Wärme des Gefühls und ein bedeutendes seelisches Empfinden verbindet. Wenn die Vorzüge der großen Künstlerin neulich nicht in ein so helles Licht traten, wie sonst wohl, so hatte das seinen Grund einmal in einer unverkennbaren Ermüdung, dann aber auch in dem Umstande, daß Frl. Haverland ähnlich der Wolter am größten ist in der Entfaltung elementarer Leidenschaft. So traten denn auch am Sonnabend die lebhaft bewegten Momente der Partie mit besonders tiefgreifender Wirkung hervor. Leider war es uns diesmal nicht vergönnt, die ebenso bedeutende wie liebenswürdige Künstlerin in andere Rollen ihres Faches zu sehen; sehr schade, daß sie uns nicht noch die ursprünglich in Aussicht gestellte Medea hat spielen können, nach unserer Kenntniß ihre großartigste Leistung, in der sie ihre berühmte Fachkollegin Clara Ziegler um ein Bedeutendes überragte. Hoffentlich wird uns Frl. Haverland bei ihrem nächsten Besuch diese ihre bis ins innerste Mark erschütternde Kunstleistung nicht wiederum wie diesmal schuldig bleiben müssen. Die übrige Darstellung war, wie schon erwähnt, eine hochachtbare. In erster Reihe ist da Herr Schreiner zu nennen. Wir haben schon wiederholt hervorzuheben Gelegenheit gehabt, daß Herr Schreiner ein ganz vorzüglicher Sprecher ist; noch nie ist uns aber dieser schätzenswerthe Vorzug des Künstlers so stark und unmittelbar entgegengetreten wie am Sonnabend. Der lebhafte dreimalige Vorruf nach dem dritten Akte der Tragödie galt ebenso sehr dem trefflichen Künstler wie der Dichtung. Wir können uns nicht erinnern, die herrlichen Verse, die Schiller dem Cajetan in den Mund gelegt hat, je so schön, ergreifend und sinngemäß sprechen gehört zu haben wie am Sonnabend seitens des Herrn Schreiner. Als Führer des zweiten Chores stand Herr Raabe seinem Partner würdig zur Seite, und in den kleineren Rollen des Chores leisteten die Herren Wald, Wölffer und Zimmermann durchaus Anerkennenswerthes. Auch die Schwierigkeit des Zusammensprechens einzelner Chorstellen — eine sehr heikle Sache für jede Aufführung der „Braut von Messina" — ward neulich in einer Weise gelöst, welche den Betheiligten wie namentlich auch der dafür in erster Reihe verantwortlichen Regie das beste Zeugniß ausstellte. Eine sehr schöne Leistung war ferner der Cesar des Herrn Schacht, namentlich vom dritten Akte ab. Da war Feuer, Kraft und Schwung im Spiel wie in der Diktion; es glühte ein Funken Matkowskyschen Talents in der Darstellung, welche mit zu den besten Leistungen zählt, die wir bisher von Herrn Schacht gesehen haben. Nicht minder gut bewährte sich Herr Lübeck in der Rolle des älteren, ruhigeren Bruders Don Manuel, und für die sanfte, elegische Beatrice eignete sich die

auch diesmal wieder recht würdig zu gestalten verspricht, wird der Verein am Sonnabend den 8. März im Lambert'schen Saale durch Vocal- und Instrumental-Konzert, Festessen und Ball feiern. Zu seinem großen Bedauern steht der Verein wiederum vor einem Dirigentenwechsel, da Herr Seminar- und Musiklehrer Müller, der den Verein seit dem Tode des Königl. Musikdirektors Herrn Engel geleitet hat, zum 1. April d. J. an das Königl. Schullehrerseminar in Koschmin berufen ist.

* **Vortrag zum Besten der Diakonissen-Anstalt.** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Konsistorialrath Reichard morgen, Dienstag, eine Fortsetzung seines interessanten Vortrages „Aus dem Leben eines elsässischen Edelmannes (Graf Dürckheim-Fröschweiler)" geben wird. Ort und Zeit des Vortrages sind bereits bekannt gemacht.

* **Herr Kapellmeister Hache** vom hiesigen Stadttheater beabsichtigt, wie wir hören, dem Wunsche hiesiger Musikfreunde entsprechend, sich hier als Lehrer für höheres Klavierspiel, Theorie und Gesang dauernd niederzulassen und so die durch das Ableben des Herrn Musikdirektor Engel entstandene Lücke in unserem Musikleben auszufüllen. Die Tüchtigkeit dieses Herrn haben wir zur Genüge kennen gelernt und gern Veranlassung genommen, dieselbe bei Gelegenheit rühmend hervorzuheben. Herr Hache ist ein bevorzugter Schüler des Leipziger Konservatoriums und lehnt sich als Pädagoge an seinen Lehrer Carl Reinecke an. Er hat als Lehrer schon vielfach erfreuliche Erfolge erzielt und zweifeln wir bei der allgemeinen Beliebtheit, welche er sich hier in kurzer Zeit als Kapellmeister unserer Oper erworben hat, nicht daran, daß ihm auch in seinem neuen Berufskreise der Erfolg nicht fehlen wird.

—u. **Die Ferien für die Volksschulen des Regierungsbezirks Posen** sind von der hiesigen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. für das laufende Jahr wie folgt festgesetzt worden: Die Osterferien dauern vom 2. bis 10. April, die Pfingstferien vom 24. bis 29. Mai, die Sommerferien vom 19. Juli bis 11. August, in Schulen mit Hopfenferien dagegen nur bis zum 4. August, die Hopfenferien vom 23. August bis 8. September, die Herbstferien vom 27. September bis 20. Oktober, in Schulen mit Hopfenferien dagegen nur bis zum 13. Oktober und die Weihnachtsferien endlich dauern vom 23. Dezember 1890 bis 5. Januar 1891.

* **Vor dem Ritterthore** wird jetzt eine strengere polizeiliche Aufsicht geübt. Am Sonnabend revidirten zwei Beamte den Steinlagerplatz und fanden dort, unter Steinen versteckt, $1\frac{1}{2}$ Zentner offenbar gestohlener Steinkohlen. Der Revision sahen mehrere der jugendlichen Strolche, welche die dortige Gegend unsicher machen und bei den Steinschlägern nöthigenfalls Verstecke finden, ganz ungenirt zu. Der Unfug wird wohl nur durch Verlegung des Steinlagerplatzes gründlich zu beseitigen sein.

* **Der Zoologische Garten des Posener Adreßbuchs** für das Jahr 1890 stellt sich, wie ein geschätzter Leser unserer Zeitung ermittelt hat, folgendermaßen dar: 1 Löwe, 4 Bären, 3 Füchse, 16 Hasen, 11 Hirsche, 3 Hunde, 1 Köther, 3 Keiler, 1 Hammel, 4 Kälber, 3 Wölfe, 18 Katzen, 1 Meerkatz, 2 Marder, 2 Zobel, 2 Igel, 1 Eichhorn, 1 Adler, 2 Falken, 6 Hähne, 1 Hähnel, 1 Huhn, 1 Kranich, 1 Nachtigall, 2 Lerchen, 2 Raaben, 2 Schwalben, 1 Schwan, 5 Spechte, 1 Sperling, 2 Stahre, 3 Strauße, 1 Storch, 1 Taube, 1 Hecht, 1 Karpen, 1 Lachs, 3 Zander, 3 Krebse, 2 Fliegen, 1 Mücke, 1 Made.

—u. **Eiskonzert.** Auf der Eisbahn in der Nähe des Fort Waldersee haben die Musikkapellen des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 und des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach Nr. 46 gestern Mittag ein Eiskonzert veranstaltet. Dasselbe war sehr zahlreich besucht.

—u. **Witterung.** Dem schwachen Froste der letzten Tage war gestern sonniges, mildes Frühlingswetter gefolgt, das die Spaziergänger in dichten Schaaren hinaus ins Freie lockte. Heute ist von den linden Lüften, die gestern erwacht waren, freilich nichts mehr zu spüren. Der Winter hat die Zügel der Regierung in der Natur wieder ergriffen, und ein dichtes Schneegestöber, das den ganzen Vormittag hindurch anhielt, hüllte den Erdboden wieder in das winterliche Kleid.

—u. **Ein bedauerlicher Unfall** hat sich gestern Nachmittag auf der Eisbahn vor dem Wildathor zugetragen. Ein zwölfjähriges Mädchen fiel in Folge der schlechten Beschaffenheit des Eises so unglücklich, daß es einen Armbruch erlitt. Das bedauernswerthe Kind mußte nach der Wohnung seiner Eltern gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

—u. **Ein abgefeimter Spitzbube.** Gestern Abend trat ein ziemlich anständig gekleideter Mann in der Gr. Gerberstraße an einen Herren heran und bat ihn in höflicher Form um Feuer für seine Zigarre. Anstandslos übergab der Herr demselben seine brennende Zigarre, welche in einer kunstvoll gearbeiteten Bernsteinspitze steckte. Kaum hatte der Gauner die Zigarrenspitze in der Hand, als er auch ohne Weiteres eiligst die Flucht ergriff. Leider gelang es nicht, den frechen Dieb festzunehmen.

* **Mehrere Prügeleien** haben gestern Nachmittag und des Abends in der Krämer- und in der Wronkerstraße stattgefunden. Bedeutendere Verletzungen sind dabei glücklicher Weise nicht vorgekommen.

* **Entsprungener Stier.** Ein zum Schlachten bestimmter Stier entsprang gestern Mittag aus dem christlichen Schlachthause und rannte durch die Große Gerber- nach der Breitenstraße, wo er eingefangen wurde. Unfälle sind nicht vorgekommen.

—u. **Diebstahl.** Seit einiger Zeit statteten Hausdiebe dem Keller einer in der Schützenstraße wohnhaften Dame wiederholt Besuche ab und entwendeten stets kleinere Quantitäten der dort lagernden Vorräthe. Mittels eines Nachschlüssels öffneten sie das Vorlegeschloß, durch welches der Keller gegen unberechtigten Eintritt gesichert sein sollte. In der vorvergangenen Nacht haben nun die Diebe den Keller, in welchem unter Anderem auch Steinkohlen und Kartoffeln lagerten, vollständig ausgeräumt.

—u. **Verhaftungen.** Am vergangenen Sonnabend ist ein Arbeiter von hier wegen Sachbeschädigung in Haft genommen worden. Derselbe hat bei einem in der Breslauerstraße wohnhaften Kaufmann eine Schaufensterscheibe in muthwilliger Weise zerschlagen. — An demselben Tage ist ein 15jähriger Arbeitsbursche aus Posen wegen Taschendiebstahls verhaftet worden. In Gemeinschaft mit vier anderen Burschen hatte er einem Handlungslehrling das Portemonnaie aus der Kleidertasche gestohlen. Die Komplicen des Verhafteten sind leider entkommen. — Weil der Verdacht auf ihnen lastet, einen Diebstahl verübt zu haben, sind ferner am Sonnabend zwei Arbeiter von hier festgenommen worden. Dieselben wollten des Abends an einen in der Großen Ritterstraße wohnhaften Blumenhändler zwei Zentner Steinkohlen für 60 Pfennig verkaufen. Ueber den rechtmäßigen Erwerb der Kohlen vermochten sie sich nicht genügend auszuweisen. — Endlich ist am vergangenen Sonnabend ein vierzehnjähriger Knabe von hier wegen Diebstahls zur Haft gebracht worden. Derselbe hat in einem Fleischergeschäft in der St. Martinstraße eine Wurst gestohlen. Trotz seines jugendlichen Alters ist der Verhaftete schon ein routinirter Dieb, welcher schon mehrmals vorbestraft ist.

— u. **Verhaftungen.** Gestern Nachmittag sind zwei dem Arbeiterstande angehörende Brüder von hier zur Haft gebracht worden, weil sie sich des Verbrechens des Diebstahls schuldig gemacht haben. Dieselben haben von dem am Viehmarkte belegenen Petroleumlager zweier hiesigen Kaufleute ein Faß Petroleum entwendet, wurden aber auf frischer That ergriffen und festgenommen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am Sonnabend verhaftet: neun Bettler. Am Sonntag verhaftet: ein Arbeiter in der Breslauerstraße wegen Erregung ruhestörenden Lärms. — In Polizeigewahrsam geschafft: ein Sandfuhrmann, welcher total betrunken in dem Wildathor gelegen hatte. — Nach dem städtischen Krankenhause geschafft: ein Schuhmachergeselle, welcher in der Großen Gerberstraße von einem Schornsteinfeger-Lehrling gemißhandelt worden war, und ein Schachtmeister, welcher sich durch den Sturz von einer Treppe in der St. Martinstraße Verletzungen am Kopfe zugezogen hat. — Verloren: ein mit schwarzem Schafpelz gefütterter Postmantel auf dem Wege von der Halbdorfstraße nach dem Postgebäude und ein Pfandschein über ein Paar Beinkleider. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Sapiehaplatz und eine silberne Taschenuhr auf der Wallischei.

* **Oderregulirung.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat für das Verwaltungsjahr 1890/91 folgende Beträge zur Verfügung gestellt: für die Unterhaltung älterer Strombauwerke 1 052710 M., für die Regulirung größerer und kleinerer Stromstrecken (die sogenannte Nachregulirung), Vermessung des Stromes u. s. w. 244000 M., zusammen 1296710 M.

Telegraphische Nachrichten.

Zanzibar, 24. Februar. Die Vertreter der britisch East-Afrika-Company und Wißmann einigten sich über die Einfuhr von Waffen und Munition.

Berlin, 24. Febr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Das Abgeordnetenhaus verwies nach längerer Debatte die Sekundärbahnvorlage und das Gesetz, betreffend den weiteren Erwerb von Privat-Eisenbahnen, an die Budgetkommission. Eine Debatte veranlaßte nur die erstere Vorlage, bei welcher eine Reihe Lokalwünsche ausgesprochen wurden. Allgemeiner Natur waren nur die Wünsche von Bachem und Berger, den Arbeitern durch größere Einstellung von Arbeiterzügen mit billigeren Tarifen die Möglichkeit der Schaffung eines eigenen Heims in der Umgegend der Industriebezirke zu gewähren. Einwendungen gegen die vorgeschlagenen Verbindungen wurden nicht gemacht, weil, wie Rickert und Broemel hervorhoben, die Ausführungen sich innerhalb des festgelegten Staatsbahnsystems bewegen. Morgen Etat des Ministeriums des Innern und der Justizverwaltung.

Berlin, 24. Februar. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Das sozialistische Zentralkomite erläßt einen Aufruf für das Verhalten bei den Stichwahlen. Die Losung der Sozialisten müsse sein: Nieder mit dem volksfeindlichen Kartell, fort mit allen Vertheidigern des Sozialistengesetzes. Ohne Gegendienste zu erwarten, sei bei den Stichwahlen derjenige Kandidat zu wählen, der gegen Ausnahmegesetze, Verschärfung der Strafgesetze und Verkümmerung des allgemeinen Wahlrechts sei.

Hamburg, 24. Februar. Die Eisenkonstruktion des für den Sommer errichteten neuen Glasdaches für den Garten des Vergnügungsetablissements Flora ist heute Vormittag zusammengestürzt. Einer der dort beschäftigten Leute wurde hierbei getödtet, 4 schwer verwundet und 4 leicht verletzt.

Wien, 24. Februar. Einer Nachricht der „Politischen Korrespondenz" aus Sofia zufolge, hat der Ministerrath die Auszahlung der rückständigen Kosten der russischen Okkupation beschlossen.

Paris, 24. Februar. Der Unterstaatssekretär der Kolonien hat eine Depesche von dem Gouverneur von Senegal erhalten, nach welcher 500 reguläre Truppen des Königs von Dahomey den französischen Posten in Kotonou angegriffen haben und mit Verlust von 60 Mann in die Flucht geschlagen worden sind.

Belgrad, 24. Februar. Die von der auswärtigen Presse publizirte Note des Ministerpräsidenten Gruic an den Vertreter Serbiens in Sofia wird offiziell für apokryph erklärt.

Newyork, 24. Februar. Weiteren Meldungen über den Dammbruch bei Prescott und Arizona zufolge steht die benachbarte Stadt Wickenburg unter Wasser, nur wenige Einwohner sind entkommen. In Folge der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung sind genaue Angaben über den Verlust an Menschenleben und den Schaden an Eigenthum vorläufig nicht zu erlangen. Dieselben sollen enorm sein.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Graf Moltke. Ein Bild seines Lebens und seiner Zeit." Von Hermann Müller-Bohn. Mit zahlreichen Illustrationen von ersten deutschen Künstlern. Sr. Exzellenz dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke gewidmet. Vollständig in 14 Lieferungen zu 50 Pf. Berlin W., Verlag von Paul Kittel. — Dieses zeitgemäße und interessante Werk ist nunmehr zum Abschluß gelangt, indem soeben die Lieferungen 9—14 erschienen sind. Das Leben des berühmten Strategen wird uns hier in der Zeit von 1864 bis 1870 geschildert, umfaßt also die Kriegsjahre, in welchen sich Graf Moltke unsterblichen Ruhm erworben hat. Die Illustrationen bringen denn auch hauptsächlich Darstellungen, welche sich auf die Ereignisse dieser großen Zeit beziehen und zeigen uns den General-Feldmarschall in verschiedenen kriegerischen Aktionen. — Um dem Werke eine würdige Ausstattung auch nach seiner Vollendung zu geben, hat die Verlagshandlung von der Hofbuchbinderei Gustav Fritzsche in Leipzig Original-Einbanddecken in zwölf Farben herstellen lassen, deren Preis sich auf 1,50 Mk. stellt. Das ganze Werk wird also mit Einband etwa 8,50 Mk. kosten.

Persönlichkeit wie die Spielweise des Fräulein Immisch sehr gut. Die kleine, wenig bedeutende Rolle des alten Dieners Diego fand in Herrn Lenau einen angemessenen Vertreter. Die geschickte Hand des verständigen und künstlerisch empfindenden Regisseurs zeigte sich in der ganzen Vorstellung und namentlich in dem ungemein stimmungsvollen Schlußbilde. Die Aufführung hinterließ in ihrer Totalität einen außerordentlich günstigen Eindruck, dem von dem zahlreich versammelten Publikum durch lebhaften Beifall Ausdruck gegeben wurde.

A. R.

Posen, 24. Februar.

„Martha" von Flotow.

Nach den mehrfachen Aufführungen der „Walküre" hat die Direktion wieder dem leichteren Operngenre einen Platz eingeräumt, und es ist damit für das Publikum wie für die ausübenden Künstler eine vielleicht naturgemäße und nothwendige Erholungspause nach einer anstrengenden Thätigkeit eingetreten. Auf Otto Nicolais gern gesehene Oper „Die lustigen Weiber von Windsor", welche am Freitag eine Wiederholung erlebt hatte, folgte gestern Flotows „Martha". Außer der eigentlich mehr dem Operettenfache angehörigen „Indra" von Flotow hat die gegenwärtige Spielzeit noch keine andere Oper dieses Komponisten gebracht; um so mehr verdient gerade die Wiederaufnahme der „Martha" Anerkennung, weil besonders in ihr Flotows dramatische Bedeutung, die hauptsächlich in der Verschmelzung deutscher Empfindung mit französischer Grazie beruht, ihren Ausdruck gefunden hat. Gespielt und gesungen wurde gestern derartig, daß man an den seit vielen Jahren allbekannten Scenen seine volle Freude haben konnte, wenngleich nicht in Abrede gestellt werden darf, daß für manche Ensemblesätze, wie z. B. für das Spinnquartett im zweiten Akte, welches nur mühsam und gewaltsam in Fluß gebracht werden konnte, eine eingehendere Vorbereitung, als sie geschehen zu sein scheint, wohl am Platze gewesen wäre.

Frau Lehr wußte den Uebergang aus der übermüthig heiteren Lebensauffassung, die sich einmal in dem ungezwungenen Gewühl des Volkslebens Erholung von dem Zwange einer vorgeschriebenen Hofetiquette gönnen will, in den Umschlag, den eine plötzliche tiefergehende Neigung in ihrem Herzen zu dem gewöhnlichen Landpächter hervorruft, ebenso anmuthig wie lebenswahr zu zeichnen. Sprudelten ihre Gesänge im ersten Akte, die besonders in koketter und beweglicher Koloratur ihren Höhepunkt besitzen, von Heiterkeit und Humor, kam der höhnende Spott, mit dem sie den verliebten Lord Tristan behandelte, recht keck und muthwillig zum Ausdruck, so streifte sich von der Lady Hariett von dem Augenblicke an, da sie sich als Martha bezeichnete, mehr und mehr von dem leichtfertigen Hofton ein Stück nach dem anderen ab, und es traten dafür mit dem Liede „Die letzte Rose" von Szene zu Szene ernstere Züge und wärmere Empfindungsausdrücke hervor, die sich im Geständniß gegen Lyonel zu großer Leidenschaftlichkeit zuspitzten. Frau Lehr, die nach überstandener Krankheit sich wieder in vollem Besitz ihrer Stimme zu befinden scheint, hob als Sängerin die künstlerische Darstellung ebenso sehr durch kunstgewandten wie edel empfundenen Gesang; einfach und schlicht im Vortrage des Volksliedes, leicht und belebt in der Koloratur war diese Martha eine in sich wohl abgerundete Bühnenleistung. Nicht minder gebührt Fräulein v. Barnau (Nancy) für die gewissenhafte und mit hervorragender Kunstfertigkeit ausgestattete Durchführung ihrer Partie volle Anerkennung; die Dienerin gab der Herrin gestern mit der Sauberkeit des figurirten Gesanges und mit der Abrundung ihrer Triller ebenso wenig nach wie mit der Beweglichkeit des Spieles. Fräulein v. Barnau hat in dem bisher vertretenen Rollenfache wenig Gelegenheit gefunden, eine besonders humoristische Veranlagung zu bekunden, sondern zeigte mehr die durchgebildete und besonders mit klangvollem Organ ausgerüstete Sängerin; ihre Frau Reich und ebenso ihre Nancy lassen vermuthen, daß bei weiterer Beschäftigung in solchen Rollen auch für das humoristische Element der Sängerin sichere Erfolge nicht versagt bleiben werden. Herr Schwabe, um zunächst mit den Leuten vom Hofe abzuschließen, spielte den Lord Tristan mit köstlichem Humor, distinguirt und doch etwas läppisch, ohne jemals in das Zerrbild der Karikatur sich zu verirren. — Die beiden Pächter, Lyonel und Plumket, waren durch Herrn Dworsky und Herrn Hobbing vertreten. Herr Dworsky zeigte in seinem Auftreten Beweglichkeit genug, ohne den späteren Graf Derby ganz unbeachtet zu lassen. Es muß zwischen Lyonel und Plumket von Anfang an eine Trennungslinie gezogen werden, nicht nur in der äußeren Erscheinung, sondern auch im gesanglichen Vortrag, eine Linie, die Flotow mit großem Geschick auch in seiner Partitur vorgezogen hat. Und nach beiden Richtungen hin waren diese beiden Figuren von den Darstellern sehr geschickt gezeichnet. Erfreulicher Weise war auch Herr Dworsky von seinem körperlichen Leiden, über welches er das Publikum nachträglich selbst in Kenntniß gesetzt hat, gestern wieder so weit hergestellt, daß er in der Durchführung dieser Favoritpartie aller Tenoristen den vollen Klang und die Vorzüge seiner vortrefflichen Stimmmittel zur Geltung bringen konnte. Seine Arie im dritten Akte war eine Glanzleistung, die ihm mit Recht wiederholten Hervorruf einbrachte. Herr Hobbing wurde in dem Bemühen, durch Beweglichkeit des Vortrags und durch leichte Tonansprache der humoristischen Aufgabe des Plumket auch musikalisch gerecht zu werden, von reichem Erfolge belohnt.

Die Vorstellung war, trotz des Sonntags, nur mäßig besucht. Sollte darin ein Beweis liegen, daß bei den Opern, welche zu den Durchschnittsnummern des alljährlichen Repertoires gehören, in Posen überhaupt nur auf eine geringere Betheiligung des Publikums zu rechnen sein könnte, so würden die Aussichten auf eine fernere Gestaltung der hiesigen Oper sehr verkürzt sein, da eine Direktion in einer Provinzialstadt unmöglich allein mit dem schweren Geschütz des Wagnerschen Musikdramas und ebensowenig mit einer ununterbrochenen Reihe von Novitäten oder Seltenheiten mit Erfolg operiren kann.

W. B.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines 3120

strammen Jungen

wurden hoch erfreut.

Otto Roeschke und Frau Emma, geb. Lachmann.

Am 21. Februar, Morgens 4 Uhr, entschlief unsere liebe gute Enkelin

Elise Nowotnik

nach kurzem Leiden. Dies zeigen wir tiefbetrübt unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. (3115

Wreschen, d. 23. Feb. 1890.
Einicke, Kreisthierarzt, nebst Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna v. Tresckow mit Herrn Rittmeister Karl v. Tresckow in Dölzig i. Neumark. Frl. Jos. v. Meibom mit Herrn Reg.-Rath Ernst v. Philipsborn in Straßburg.

Verehelicht: Herr Johann Frhr. v. Sanden-Tussainen mit Frl. Jenny v. Bergen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Vonhoff in Kottbus. Eine Tochter: Herrn Konsul H. Malcomeß (King Williams Town) in Caffraria Südafrika.

Gestorben: Herr General-lieutenant z. D. Albr. v. Sanitz in Berlin. Herr Bürgermeister Rud. Sonnenburg in Zielenzig. Herr Ober-Regierungsrath Ad. Meier in Köln. Herr Oberförster a. D. C. A. v. Dücker in Rödinghausen bei Menden. Frau verw. General Schubarth, geb. Weinich, in Görlitz. Herr Major Willico v. Bismarck in Magdeburg. Herr Premier-Lieutenant Reinh. v. Linsingen. Herr Rittergutsbesitzer Gust. Raetzell in Briesnitz. Frl. Charl. Kramer, geb. Schudom, in Berlin.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Dienstag, den 25. Februar 1890:

Adelaide.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.

Hierauf:

Die Augen der Liebe.

Lustspiel in 3 Akten von Wilhelmine von Hillern.

Mittwoch, den 26. Februar 1890: Benefiz für Georges Schütte-Harmsen.

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

1719 **Die Direktion.**

Victoria-Theater

Posen.

Auftreten der 3 Geschwister **Hermandoz,** Luftgymnastikerinnen, Fräulein **Marianne Wagner,** Wiener Liedersängerin, **Georg Hartmann,** Prestidigitateur und Illusionist, Frl. **Ida Lido,** italienisch-deutsche Sängerin, **Herm. Grosch,** ausgezeichneter Charakterkomiker, Frl. **Elsa Porti,** Costümsoubrette.

Arthur Roesch.

Central-Concerthalle
Alter Markt 51, I. Et.
Eigenthümer J. Fuchs.

Verkehrsort aller Fremden. Allabendlich **Auftreten von Spezialitäten nur I. Ranges.** Anfang 7 Uhr.

Restaurant, 77 Markt 77

Von heute ab verzapfe ich Berliner Bock-Bier aus der Berliner Original-Bock-Bier-Brauerei. a Glas 20 Pf. Heute Dienstag Eisbeine. **A. Turkiewicz.**



M. 26. II. A. 8 Cfz. I.

Kaufmännischer Verein.

Der Maskenball am **1. März cr.** findet **nicht im Hôtel de France,** sondern in **Sterns Hotel** statt. **Der Vorstand.**

Verein junger Kaufleute, Posen.

Mittwoch, den 26. Februar 1890, Abends 8½ Uhr,

Vereins-Abend für Herren

im Handels-Saal, Alter Markt Nr. 2.

1. **Vortrag des Herrn Oberlehrer Oswald Collmann „Ueber englisches Bankwesen."**
2. **Diskussion.**

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. 3150

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Der Bücherwechsel findet fernerhin allwöchentlich am Mittwoch und Donnerstag Abends von ⅛8 bis ⅛9 Uhr im Vereinslokale statt. 3151

Der Vorstand.

חברת ברית שלום

Die

Generalversammlung

findet am 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Friedland'schen Lokal, Markt 76, statt. 3105

Der Vorstand des Friedens-Vereins.

Schach-Club.

Donnerstag, den 27. c., Abends 9 Uhr, im **Keiler**'schen Saale

Herrenabend.

Eintrittskarten verabfolgt Herr **S. Kornicker,** Markt 72. Einführungen bei vorheriger Anmeldung gestattet. 3129

Der Vorstand.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Miethsgesuche

Dom. Lindenwald per Bischofsthal sucht folgende **Quantitäten Saatgut zu kaufen** und erbittet baldigst bemusterte Offerten:

240 Ctr. Probsteier Gerste,
175 " Erbsen, 3112
160 " Wicken,
20 " Serradella,
30 " Pferdebohnen.

Herr Spediteur **H. Schiff, Posen,** kauft jedes Quantum **leerer Holzfässer** für uns und zahlt höchste Preise.

Inowrazlawer Dampf-Cichorien-Fabrik.

20—30 Liter Milch

werden **täglich** vom 1. März ab zum Kauf gesucht. Offerten an **Karl Dombrowski,** Thurmstr. 7.

Als vornehmsten Wandschmuck

empfehle

Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,

in Gyps und Elfenbeinmasse.

M. Biagini, Halbdorfstr. 33.

Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Thee's 1889/90 Ernte recht gut u. feinschmeckend, Souchong u. Staubthee, sowie f. Arak, Rum, franz. Cognac, Bordeaux- und Ungarweine empfiehlt 333

W. Becker, Wilhelmsplatz 14.

Schweidnitzer Keller,

Alter Markt,

Dienstag, den 25. Februar cr.,

Bock-Bräu,

à Seidel 15 Pf.

Hierdurch theilen wir ganz ergebenst mit, daß Herr **Oscar Stiller** in Firma **Gustav Wolff Posen, Breite Straße 12,** unser, wegen seiner Fülle und Reinheit des Geschmackes, anerkannt gutes Bier in Flaschen verkauft, und bitten wir Bestellungen darauf obiger Firma gütigst übermitteln zu wollen.

Neue Posener Bairisch-Bierbrauerei
L. Wirth. John.

Mostrich, anerk. bestes Fabrikat, billigst aus der Fabrik 2555 **Gustav Gärtig, Wilda-Posen.**

Oster-Cichorien

בחשגח על פסח mit

empfiehlt billigst und bestens 3136

Cichorienfabrik Louis Ledermann, Breslau.

Besser als Sodener und alle Mineral-Pastillen

sind in ihren Wirkungen die Apotheker Albrechts **Aepfelsäure-Pastillen.** Vorzüglichstes Mittel bei Katarrh, Husten, Asthma und Verschleimung. Empfohlen von Herrn Professor Dr. Schwenninger in Berlin und anderer medizinischer Autoritäten. Schachteln à 80 Pf. in der **Kgl. privil. Rothen Apotheke,** Posen, Alter Markt 37.

Schloß-Freiheit-Lotterie.

Ziehung I. Klasse 17. März.

Originalloose zu planmäßigen Preisen $^1/_1$ 52 M., $^1/_2$ 26 M., $^1/_4$ 13 M., $^1/_8$ 6,50 M..

Antheile: deren Preis zu allen 5 Kl. derselbe ist $^1/_2$ 21 M., $^1/_5$ 9 M., $^1/_{10}$ $4^1/_2$ M., $^1/_{20}$ $2^1/_2$ M.

Voll-Loos:	Antheile:	$^1/_1$	$^1/_2$	$^1/_4$	$^1/_5$	$^1/_8$	$^1/_{10}$
	1 bis 5 Klasse	200	100	50	40	25	21

$^1/_{20}$	$^1/_{40}$	$^1/_{100}$
$11^1/_2$	6	$2^1/_2$

Für Porto u. Gewinnl. sind für jede Kl. 30 Pf., alle 5 Kl. 1,50 M. u. **einschreiben** 20 Pf. per Klasse mehr beizufügen. Bestellungen erbitte baldigst auf Postanw. 2428

Rob. Th. Schröder. Bankgeschäft, errichtet 1870. **Stettin.**

Präparate zur Gesundheitspflege.

Sagradawein (Abführmittel),

zuverlässiges und **ohne Beschwerden** wirkendes angenehmes **Purgativ,** das **nicht** wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe die Verdauung **stört, sondern regelt, anregt** und länger gebraucht werden kann. ½ und ¼ Fl., Mk. 1,50 und 2,50.! 160

Lösliche Leguminose (Nährsuppe),

enthält das Eiweiß peptonisirt (löslich) und erfreut sich als werthvoller, **wohlschmeckender** billiger Ersatz des Fleischpeptons bei **Genesenden, Zehrungskranken, Schwächlichen** und **auf der Tafel** der Empfehlung namhafter Kliniker. $^1/_1$ und $^1/_2$ Ko. 2,25, 1,25 Mk.

Lager: **Rothe, Hof-, Aesculap-Apotheke.**

Fabrik: J. Paul Liebe, Dresden.

SACCHARIN hat sich in den verschiedensten Industriezweigen vortheilhaft eingeführt, wenn der fehlende Körper durch Stärkesyrup-ersetzt wurde. **Saccharin-Stärkesyrup** behält eine constante Süsse, vergährt und säuert nicht und krystallisirt nicht **aus. Man** verlange Gebrauchsanweisungen.

In unserem Verlage erschien soeben die **zweite Auflage** von

Haushaltungs-Schulen für Mädchen aus dem Volke.

Vortrag,

gehalten auf der General-Versammlung des Neumärkisch-Posener Bezirks-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Küstrin am 2. Juni 1889 von 19080

A. Ernst,

Rektor der höheren Mädchenschule zu Schneidemühl.

(Preis 50 Pfennige.)

Verlagshandlung Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel) **Posen, Wilhelmstraße 17.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von **Trunksucht,** mit und ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte von gerichtlich geprüfter Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. 1513

Amthor'sche höhere Handelsschule u. Handelsakademie zu Gera, Reuß. 41. Schuljahr.

1. **Höhere Handelsschule** mit **Berechtigung** zum **einjähr. freiw. Militärdienst.** Dauer des Schulbesuchs 1 bis 4 Jahre je nach Vorbildung. 1360
2. **Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung** (einjähr. Kursus). Ueber Schulanfang, Unterkunft ꝛc. Näheres durch die Prospekte. **Die Direktion.**

Wer an der Börse mit Erfolg spekuliren will, wende sich vertrauensvoll an den Banquier 18102

J. Abrahamson, Berlin, Dorotheenstr. 70.

Werthpapiere kauft u. verkauft derselbe zum Tages-Cours, sowie jeden Posten baares Geld stellt ebenfalls derselbe seiner Kundschaft mit 5 % per Anno zur Verfügung.

Für Brauereien in der Provinz.

Eine renommirte Berliner Brauerei könnte zur Ausnützung ihrer Produktionskraft noch Lieferungen von ff. Lagerbier für den Sommer zum billigen Preise übernehmen. Adr. sub **J. N. 7351** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. 2631

Butter-Knetmaschine

Nr. 2, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 2971

E. Steinke,
Karna b. Koebnitz, Pr. Posen.

Zum Purimfeste

halte echt **Liegnitzer Bomben** in allen Größen vorräthig. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

O. Karmeinski, Breite St. 28/29 neben der „Rothen Apotheke."

Ein prachtvolles Musikwerk!

gold. u. silb. Herren- und **Damenuhren,** Regulateure und Tischuhren zu Fabrikpreisen zu verk. b. **R. Rutecki,** Theaterstr. 5.

Ein gebrauchter, im guten Zustande befindlicher **kleiner** 3049

Kugelkaffeebrenner

wird zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter J. L. 049 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Fleckenreiniger,

in Faschen à 25 und 50 Pfg., empfiehlt **Paul Wolff,**

Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Stets frisch gebrannten

Dampf-Caffee

(Carlsbader Melange) von 1,40 bis 2 M., sowie auch

rohen Caffee

von 1,20—1,70 M. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl 331

W. Becker,
Wilhelmsplatz Nr. 14.

Echt englisch. Raygras 13½ Mark pro Ztr., sowie Schles. Kleesamen 89r Ernte aller Farben, verk. in best. Qual. billigst Samenhandl.

Ebstein, Siebenhufnerstr. 29,
3035 Breslau.

Frische fette goldgelbe **Kieler Sprott**

2/2 Kiste ca. 10 Pfd. ca. 600 St. 3 M. ½ K. 1¾ M., größte ca. 300 St. ca. 4 M., ½ K. 2½ M.,

extraff. neuen und milden

Ural-Caviar

Pfd. 3¾ M., 8 Pfd. 28 M., **Astrach.-Marke** 4¼ M., 8 Pfd. 32 Mk., **Garantie für feine Qualität,** geg. Nachn. liefert

E. Gräfe, Ottensen.

Stellen-Gesuche.

Ein selbst. prakt. u. theoret. geb. unfr. Milit. fr. Gärtner, sucht, auch sehr gute Zeugnisse, 1. April Stellung. Gef. Offert.: bitte Gartenverwaltung **Zlotnik.**

Ein tücht., fleiß. u. energ.

Inspektor,

3175

aus sehr g. Familie besten Zeugniss. f. Prinz. sucht vom 1. 7. cr. möglichst selbst. Stellung oder direkt unter dem Prinz. Gefl. Offert. an d. Exp. d. Zeitung unter C. F. Nr. 175 erbeten.

!Landwirthschaftl. Institut Köstritz! (Leipzig-Gera) verb. m. berühmter Musterwirthschaft, Obst- und Gartenbauschule nimmt zu Ostern junge Leute auf, d. sich zeitgemäß wissenschaftlich ausbilden u. den Betrieb d. Großwirthschaft erlernen w. Bedingungen günstig. Cursus f. einjährig Freiwilligenexamen Beste Referenzen. Director **Dr. H. Settegast.** 780

Poln., franz. Spr.,

Klavier- u. Gesangsstunden

erth. bill. u. gründl. e. Dame. **Gr. Gerberstr. 6,** I., l., z. spr. von 11—2 Uhr. 3167

Pension (in Berlin)

mit Nachhilfestunden u. Musikunterricht, für Kinder, welche die höheren Berliner Lehr-Anstalten besuchen sollen, zu civilen Preisen. Empfehlungen der angesehensten Berliner Schulmänner stehen zu Diensten.

Ernst Koepsel, Berlin SW., Wartenburgstrasse 19. 3134

Pensionäre

3140

finden gute Aufnahme in der Nähe der Gymnasien. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Schüler höherer Klassen. 3140

Kopernikusstr. 2, II. Tr. r.

1—2 Schüler finden von Ostern gute Pension. Offerten E. L. postlagernd erbeten. 3157

Zwei elegante Damen-Masken-Anzüge

sind zu verleihen oder zu verkaufen Mühlenstr. 14, 3 Treppen, rechts. 3031

1 hocheleg. Herren- u. 1 Damenmasken-Anzug **neu,** zu verleihen. St. Martin 74, 2 Tr. r. 3128

Eine elegante **Damenmaske** zu verleihen Halbdorfstr. 18, 3 Tr.

Zahnarzt Berliner,

Berlinerstraße 5.

Zahn-Arzt Peyser, Markt 84, Eingang Schloßstr.

1889er Karpfenbrut

böhmischer Abstammung hat per Frühjahr und sofort abzugeben u. z.:

2 Zoll lang per Schock 1 M.
3 " " " " 2 M.
4 " " " " 3 M. 50 Pf
5 " " " " 7 M.

Zweijährige Besatzkarpfen,

8—11 Zoll lang, per Schock 29 M.

Transportgefäße werden geliehen.

Dom. Brzezie b. Ratibor, Oberschlesien. 1594

Umsonst Auskunft und Rath in Promotions- u. anderen Erwerbungs-Angelegenheiten. Anfr. bef. sub **„Ajuto"** die **Annoncen-Expedition Mailand,** Via Durini. 2343

Edeldenkende Menschen, die mir zur Erbschaft für meine Kinder verhelfen wollen, bitte um ein Darlehn von 60 Thalern bis Johanni d. J. Das Geld ist zahlbar Johanni beim Vormund Schleyer. Brasch, Friedrichstr. 22.

Verloren.

Auf dem Wege vom Kanonenplatz nach der St. Martinstraße ist ein Damenportemonnaie mit

ca. 40 Mark Inhalt

3165

verloren worden.

Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Wilhelmsplatz 7 im Comtoir.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Gnesen,** 23. Februar. [Der „Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Gnesen"] hielt kürzlich seine ordentliche Versammlung ab. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, verlas der Vorsitzende, Rektor Grotrian, einen Artikel aus Jahrgang 1890 Nr. 3 der „Thier-Börse," „Naturwissenschaftliche Beobachtungen über Staar und Schwalbe" von Dr. Schauer und die Berichtigung dieses Artikels durch den bekannten Ornithologen H. Schacht in Nr. 6 derselben Zeitschrift. In die Tagesordnung eingetreten, wurde zunächst über die in der letzten Vorstandssitzung gefaßten Beschlüsse Bericht erstattet. Hiervon wäre von allgemeinem Interesse, daß der Vorstand auf Rechnung der Vereinskasse und auf Bestellung vieler Mitglieder eine große Anzahl Nistkästen besorgen wird. Die aus der Vereinskasse angeschafften Nistkästen werden auf Bäumen öffentlicher Plätze aufgehängt, und soll ihre Zahl alljährlich, dem Stande der Kasse entsprechend, vermehrt werden. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein interessanter Vortrag des Lehrers Block-Gnesen über den Kanarienvogel und seine Zucht. Nachdem zum Schluß der Tagesordnung noch ein neues Mitglied aufgenommen und über den Eingang von Rassehühnern Bericht erstattet worden war, trennten sich die Vereinsmitglieder erst in vorgerückter Stunde.

↗ **Meseritz,** 22. Februar. [Verschiedenes.] Unter dem Vorsitz des Geh. Reg. und Schulraths Polte aus Posen fand am 21. d. Mts. hierselbst die Prüfung von 6 Abiturienten des Königl. Gymnasiums statt, welche sämmtlich bestanden. Einer derselben, Primaner Hunger, wurde auf Grund seiner guten schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt. Bei Gelegenheit der Prüfung theilte der Vorsitzende dem Oberlehrer Dr. v. Golenski mit, daß derselbe zum Professor ernannt sei. — Am 24. und 26. d. Mts. findet die Aufnahme neuer Schülerinnen für die hiesige städtische höhere Töchterschule statt. — Montag, den 24. d. Mts., beginnt die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode.

K. **Neustadt bei Pinne,** 22. Februar. [Fortbildungsschule. Wochenmarkt. Ergänzung.] Die hiesige Fortbildungsschule, welche aus 6 Klassen besteht, und an welcher 2 Lehrer fungiren, wird gegenwärtig von 36 Lehrlingen besucht. — Auf dem gestern in unserer Nachbarstadt Pinne stark befahrenen Wochenmarkte waren die Getreidepreise, trotz der höheren Notirungen der Börsenplätze, sehr heruntergegangen. Roggen galt 7,50 Mark per 50 Kilogramm. Zum großen Theil nehmen die Landleute das Getreide wieder nach Hause, in der Erwartung auf spätere höhere Preise. Dagegen waren gelbe Lupinen sehr gefragt. Auch solche von untergeordnetester Qualität, welche als Fischfutter aufgekauft wurde, galt 5—5,25 M. per Zentner, Saatlupinen 7—7,50 Mark per 50 Kilogramm. Blaue Lupinen fehlten gänzlich. — Unseren Bericht in Nr. 115 dieser Zeitung ergänzen wir berichtigend dahin, daß die Kantorstelle der hiesigen jüdischen Gemeinde, welche von dem jetzigen Inhaber derselben nicht bewilligter Gehaltserhöhung wegen gekündigt worden, vorläufig anderweitig nicht besetzt werden wird, da eine Vereinbarung mit dem Kantor, der sich der allgemeinen Zufriedenheit erfreut, in sicherer Aussicht ist.

* **Fraustadt,** 22. Februar. [Die Hausväter der katholischen Schulgemeinde] waren zu der gestern anberaumten Versammlung, welche im Rathhaussaale stattfand, zahlreich erschienen. Bürgermeister Simon leitete die Sitzung mit der Mittheilung ein, daß die Königl. Regierung in Folge der in Aussicht genommenen Anstellung eines sechsten Lehrers an der hiesigen katholischen Elementarschule angeordnet habe, daß zuvor die von ihr festgestellte Gehaltsskala für städtische Lehrer eingeführt werde. Der Vorsitzende gab alsdann eine Uebersicht über die Gehaltsverhältnisse und wurde von der Versammlung anerkannt, daß die Schaffung einer sechsten Lehrerstelle erforderlich sei und damit auch eine Gehalts-Erhöhung Hand in Hand gehen müsse. Da jedoch eine definitive Zusage der Königlichen Regierung noch nicht vorlag, daß sie die Besoldung der sechsten Lehrerstelle übernimmt, wurden Zwecks weiterer Verfolgung dieser Angelegenheit sowie der Regelung der Gehaltsfrage zehn Repräsentanten gewählt und zwar die Herren Direktor Brendel, Buchhändler Aug. Göbel, Kaufmann P. Hofer, Goldarbeiter Hoffmann, Maurer Kerber, Stellmachermeister Krause, Kreissekretair Mählich, Gürtlermeister Manke, Apothekenbesitzer P. Steiner und Arbeiter Smigielski. Die Frage, ob die Repräsentanten auch für fernerhin die Schulgemeinde in Angelegenheiten, für welche der Schulvorstand nicht zuständig, zu vertreten hätten, wurde abgelehnt und trat in Folge dieses Votums Herr Kreissekretär Mählich als Repräsentant zurück. An dessen Stelle wurde alsdann Herr Zuckerwaarenfabrikant Aug. Triller gewählt. (F. B.)

* **Lissa,** 23. Februar. [Sport. Betrügerei.] Eine respektable Leistung im Radfahren führte ein hierorts als Sportsmann bekannter Radfahrer des Lissaer Radfahrer-Vereins vor einiger Zeit aus. Der betreffende Herr besuchte einen in Mixstadt wohnenden Kollegen. Die Strecke von hier bis Mixstadt legte derselbe auf hohem Zweirad in der Zeit von etwa 9 Stunden zurück. Die Entfernung von hier bis Mixstadt beträgt etwa 11 Meilen. Vormittags 9 Uhr hatte sich unser Sportsmann auf den Weg gemacht und Abends 8 Uhr traf er noch wohlbehalten in Mixstadt ein. Etwa zwei Stunden hatte der Radfahrer unterwegs bei Bekannten verweilt, so daß auf die eigentliche Fahrt 7 Stunden kommen. Erschwert wurde die Fahrt durch den vorher gefallenen Schnee. — Ein hiesiges 16jähriges Dienstmädchen M. L. hat in den letzten Tagen eine recht eifrige Thätigkeit in verschiedenen Betrügereien entfaltet. In einer ganzen Anzahl von Geschäften führte sie Schwindeleien aus, indem sie auf ihre frühere Herrschaft Waaren entnahm. Heute gelang es, wie das „L. T." meldet, der hiesigen Polizei, die Schwindlerin abzufassen und sieht dieselbe ihrer nunmehrigen Bestrafung entgegen.

* **Rawitsch,** 23. Februar. [Diebstahl. Schlägerei. Roßschlächterei.] In der vergangenen Nacht sind dem Schmiedemeister F. in Dombrowka zwei vor seiner Schmiede liegende Wagenräder und zwar ein Vorderrad von einem Dominialwagen und ein Hinterrad von einem Bauerwagen gestohlen worden. Aus dem Umstande, daß ein altes Rad in dem nach Rawitsch zu gelegenen Dombrowkaer Walde dicht an der Chaussee gefunden worden ist, wird geschlossen, daß der Dieb Fuhrwerk gehabt hat und mit den gestohlenen Rädern nach Rawitsch zu gefahren ist. — Gestern Abend kam es in einer Destillation auf der Berlinerstraße zwischen angetrunkenen Arbeitern zu Streit und Schlägerei, wobei der Arbeiter Sp. von hier mehrere nicht unbedeutende Kopfwunden erhielt. — Der Ackerbürger K. von hier, welcher vor einiger Zeit den nachgesuchten Konsens zur Errichtung einer Roßschlächterei auf seinem vor dem Breslauer Thore, westlich von der Rawitsch-Trachenberger Chaussee gelegenen Acker erhalten hat, ist mit dem Bau der Schlächterei soweit vorgeschritten, daß er schon nächsten Monat mit dem Schlachten zu beginnen gedenkt. (R.-K. K.)

g. **Jutroschin,** 23. Februar. [Postalisches. Plötzlicher Tod. Ersatzgeschäft.] Auf der benachbarten Ansiedelung Slonskowo wird in nächster Zeit eine Postagentur und eine Telephonverbindung mit Dubin eingerichtet werden, deren Verwaltung dem Herrn Lehrer Krusch übertragen werden soll. Zu diesem Zwecke weilte kürzlich Postinspektor Buchholz aus Posen hier. — Einen recht schmerzlichen Verlust hat der Gemeidevorsteher Knöspel in Radziunz zu beklagen, indem seine noch junge, rüstige und gesunde Ehefrau während ihrer Thätigkeit am Backofen plötzlich todt zusammenbrach. Der Arzt konstatirte Gehirnschlag. — Das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft wird in der Zeit vom 26. April bis 2. Mai und zwar am 26. April hierorts, am 28. und 29. April und 1. Mai in Rawitsch, woselbst am 2. Mai auch die Loosung stattfindet, abgehalten.

X. **Wreschen,** 23. Februar. [Eisfest. Molkereigründung.] Gestern und heute Nachmittag fand auf dem hiesigen gräflich Poninskischen Erbsenteiche ein Eiskorso statt. Die einzelnen Darstellungen, begleitet von der hiesigen Stadtkapelle waren oft recht kunstvoll and ernteten den wohlverdienten Beifall. — Wir bekommen hierorts nunmehr bestimmt eine Molkerei und zwar wahrscheinlich in der Nähe des Bahnhofes, wo sich auch die Zuckerfabrik befindet. Der Vorsitzende der Genossenschaft ist Rittergutsbesitzer v. Skrbensky auf Chwalibogowo.

X. **Usch,** 23. Februar. [Mordversuch. Unglücksfall.] In der Nacht zum 21. d. Mts. machte der dem Trunke stark ergebene Dachdecker Propst von hier einen Mordversuch auf seine Ehefrau. Derselbe hatte schon seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden gelebt, hatte dieselbe auch öfters geschlagen und dabei wiederholt geäußert, daß er sie und ihren Sohn — aus erster Ehe — erstechen werde. In der angegebenen Nacht nun wollte dieser rohe Geselle seinen gefaßten Entschluß zur Ausführung bringen. Er fiel mit einem Messer über die Frau her und brachte ihr am Kopfe mehrere Stiche bei. Auf das Hilfegeschrei der Angegriffenen eilten sofort der Wirth und die anderen Bewohner des Hauses in die P'sche Wohnung und befreiten die Unglückliche von diesem Unmenschen. P. wurde durch den hiesigen Gendarm sofort verhaftet nnd gestern der königlichen Staatsanwaltschaft Schneidemühl übergeben. — In den letzten Tagen voriger Woche verunglückte der Knecht der Wittwe Keil-Kahlstädt im Walde beim Holzaufladen dadurch, daß die zum Hochwinden von Langhölzern gebrauchte Holzlade umfiel und dem Knecht einen so wuchtigen Hieb gegen die Brust versetzte, daß derselbe rücklings zu Boden stürzte und das Blut aus Mund und Nase stromweise hervorkam. Die Verletzungen des Verunglückten sind lebensgefährlich.

* **Schneidemühl,** 23. Februar. [Postbau.] Die am Wilhelmsplatze belegenen Grundstücke des Fleischermeisters Beck und des Böttchermeisters M. Zakrzewski sind gestern von dem Generalagenten Kamke aus Flatow angekauft worden. Auf diesem Platze wird ein stattliches Gebäude aufgeführt werden, in dem das kaiserliche Postamt nebst Telegraphie untergebracht werden.

≈ **Schneidemühl,** 23. Februar. [Bürgermeistergehalt. Vergnügen.] Das Gehalt des hiesigen ersten Bürgermeisters ist in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten auf 6000 M. pro Jahr festgesetzt worden, davon kommen 5400 M. auf das baare Gehalt und 600 M. auf die Dienstwohnung im Rathhause. Die Amtsperiode des jetzigen Inhabers der ersten Bürgermeisterstelle läuft mit dem 1. Oktober d. J. ab. Die Vorbereitungen zu der Neuwahl werden bereits getroffen. — Gestern veranstaltete der hiesige Kriegerverein zur nachträglichen Feier des Geburtstages des Kaisers in dem Oehlkeschen Saale ein Tanzvergnügen, welchem die Aufführung zweier Theaterstücke und einiger Gesänge voranging. Die Betheiligung seitens der Mitglieder nebst deren Angehörigen war eine zahlreiche. Auch die Reserve-Offiziere aus der Stadt und der Umgegend nahmen an dem Vergnügen Theil, welches sich bis zum Morgen ausdehnte.

---

* **Braunsberg,** 20. Februar. [Ein versuchter Schwindel.] Ein hiesiger Einwohner, dessen Adresse wahrscheinlich einem Adreßbuche entnommen worden ist, erhielt, wie das „Br. Kreisblatt" mittheilt, vor Kurzem einen französisch geschriebenen Brief aus Barcelona, worin ihm ein angeblicher früherer Freischärler des durch die Anstiftung zahlreicher Aufstände bekannten Zorilla die Mittheilung macht, daß er im letzten Aufstande von diesem mit bedeutenden Geldmitteln ausgerüstet nach Deutschland geschickt worden sei, um Waffen anzukaufen. Bei seiner Reise durch Deutschland sei er auch nach Braunsberg gekommen und habe hier, weil der Aufstand inzwischen niedergeschlagen gewesen, und es ihm hier gut gefallen habe, sich länger aufgehalten und das Geld an einem bestimmten Orte vergraben. Dann sei er nach Spanien zurückgekehrt, dort gefangen genommen und in ein Gefängniß gesperrt, wo er sich seit 10 Jahren befinde. Jetzt, wo er fühle, daß er seine Gefängnißhaft nicht überleben werde, wollte er das Geld seiner 13jährigen Tochter sichern und bietet dem hiesigen Geschäftsmanne ein Drittel des Schatzes an, wenn er das Mädchen, welches mit einem genauen Plane der Stelle, wo das Geld liegt, versehen sei, nach Braunsberg kommen lassen und die Ausgrabung des Geldes veranlassen wolle. Natürlich ist die ganze Sache ein grober Bauernfang und sicher sind ähnliche Briefe an alle möglichen Adressen abgegangen, welche der Schwindler hat erlangen können, von denen vielleicht doch der eine oder der andere der Empfänger darauf hineinfällt, so plump die Sache auch eingeleitet ist.

* **Ratibor,** 21. Februar. [Gerädert.] Ein gräßlicher Unglücksfall ist gestern in der Chamottefabrik zu Antonienhütte vorgekommen. Der 17jährige Arbeiter Kurpan hatte sich beim Getriebe zu thun gemacht. Unglücklicherweise wurde er von demselben erfaßt und, ehe Hilfe nahen konnte, buchstäblich zermalmt. (O. Anz.)

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 21. Februar. [Strafkammer.] Unter der Anklage, den Bauführer Johannes Kerwien am 12. Oktober v. Js. auf dem Fort VII. A. mittels eines gefährlichen Werkzeuges vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, stand der Arbeiter Stanislaus Szary aus Sepno vor Gericht. Auf dem Fort VII. A. beschäftigte die Baugesellschaft Berger und Regendank im vorigen Jahre mehrere Hundert Menschen, und lag es dem Bauführer Kerwien, als einem Angestellten dieser Gesellschaft ob, den Leuten die Löhne zu zahlen. Im Oktober v. Js. war der Tagelohn wegen der vorgerückten Jahreszeit und dadurch bedingter Verkürzung der Arbeitsdauer um 10 Pfg. herabgesetzt worden, ohne daß dies den Arbeitern vorher mitgetheilt worden war. Bei der am Abende des 12. Oktbr. v. Js. vor dem Baubureau auf dem Fort stattfindenden Löhnung begannen die Arbeiter in Folge dessen zu murren. Dazu kam noch, daß den mit Betonschütten beschäftigten Arbeitern für diese besonders schwere Arbeit eine Zulage von 20 Pfg. pro Tag zugesichert, jedoch bei Aufstellung der Lohnlisten aus Versehen weggelassen war; diese verlangten die Nachzahlung des Zuschlages und erhielten solchen auch. Nun verlangten aber auch die Steinkarrer die Zahlung einer

---

Der Prinz.

Von Helene Pichler.

[13. Fortsetzung.]

(Nachdruck verboten.)

Mit wahrem Heroismus schlug daher Fräulein Lina zum dritten Male die ersten Akkorde der Pathetique an, doch alsobald legte sich zart, indeß jeden Widerstand im Keime erstickend, eine Hand auf ihren in bravourtüchtigem Schwunge befindlichen Arm und Hauptmann Wehrenfelds Stimme sagte halblaut:

„Wozu das meisterhaft vorgetragene Meisterwerk an undankbare Ohren vergeuden? Gnädi es Fräulein, spielen Sie aus Ihrem gewiß reichen Repertoire, was Ihnen der kunstverständige Sinn und das kunstempfängliche Herz eingeben."

Fräulein Lina hatte entschieden eine Schwäche für den kraftvollen, in seiner Hilfsbedürftigkeit doppelt interessanten Krieger gefaßt, der in chevaleresken Aufmerksamkeiten sich gleich blieb seit manchem Tage.

Was Fräulein Lina von keiner anderen menschlichen Hand duldete, Unterbrechung im Klavierspiel, das litt sie von ihm; einige Zungen behaupteten sogar, Molly, das kleine Ungethüm, sei im Allerheiligsten der Dame mittelst seines rothen Bandes festgebunden und sehe dem schmählichen Erstickungstode im eigenen Fett entgegen, weil er sich einst unbedacht zwischen die Füße des Herrn Hauptmanns gedrängt und diesen, der gerade für den durchschossenen Fuß des stützenden Stockes entbehrte, fast zu Falle gebracht hätte.

Es rauschten die Klänge der „Klosterglocken" einher, Fräulein Linas rosige Hände meisterten das Instrument, der Oberkörper wiegte im gefühlvollen Rhythmus des Stückes auf und ab und die Blondenhaube erzitterte unter den wehmüthig anschlagenden imaginären Glocken.

Eben trat Frau von Selzen am Arme Herrn Roths in den Saal. Letzterer, der seinen gelben Frack mit einem dito schwarzen zur Feier des Tages vertauscht hatte, schaute stolz auf seine schöne Begleiterin und dann über die bunte Versammlung, die seine Macht unter dem großen Kronleuchter im Saale von Hotel Remer versammelt hatte. Frau v. Selzen ließ die Augen rasch durch den Saal fliegen und tiefer Mißmuth legte sich auf ihre Stirn.

„Haben Sie dem Doktor und dem Russen keine Karten geschickt?" raunte sie dem Bürgermeister zu. „Doch, doch, meine Gnädige, der Doktor erhielt Ihrem Wunsche gemäß eine Einladung, doch der — der Russe wird auch ohne Karte kommen, vorausgesetzt, daß der Dcktor nicht ausbleibt." Die Dame zerbiß ein Wort auf den Lippen, das nicht sehr schmeichelhaft für ihren Begleiter gelautet hätte, unzweifelhaft besaß sie jedoch in hohem Grade die edle Fähigkeit der Selbstbeherrschung, denn sie legte die freie Hand noch auf den Frackärmel Herrn Roths und einschmeichelnden Tones flüsterte sie: „Aber Rothchen, wie konnten Sie ein solches Versehen begehen, Sie wissen doch, daß alle Welt in dem Russen einen ausländischen Prinzen sieht, und eine solche Persönlichkeit übergehen! Wenn er wirklich das Glied eines hohen Hauses, dem auch unser unglückliches Land sich nun beugen muß?"

Herr Roth blieb stehen und sah seine Dame mit so schreckerfülltem starren Antlitz an, daß diese die kleinen Zähne fest in die Unterlippe setzte, um nicht unziemlich aufzulachen. Doch allmälig wich die Spannung seiner Züge und machte einem Lächeln Platz, welches zwischen Zweifel und Ueberzeugung die Mitte hielt. „Nicht möglich, Verehrteste, ich, ich müßte es wissen, kraft meines Amtes als Bürgermeister dieser Stadt und als Menschenkenner, was zu sein ich mich erkühnen darf, zu behaupten, maßen die drei Aemter, so ich bekleide, darnach angethan sind, die Menschenkenntniß in hohem Grade auszubilden."

Nach dem Verhallen der Klosterglocken, deren schmerzlich entsagungsvolle Töne in dem lebensfreudigen Gewimmel keine weltschmerzdurchglühte Brust gefunden hatten, die ihnen verständnißinnig sich erschlossen hätte, ließ eine junge Lerche einige trillernde Melodien zur Saaldecke emporsteigen, ohne jedoch in ihrer Lebensfreudigkeit mehr Anklang zu finden wie ihre Vorgängerin. Es lag wie die Unruhe einer Erwartung auf der Gesellschaft, die hier zusammengekommen war, dem Leben so viele Freuden zu entnehmen, als Zeit und Verhältnisse irgend gestatten wollten, und daß diese Unruhe von der schönen Frau im blauen Florkleide ausging, deren hochtoupirter Chignon bald hier, bald da auftauchte im Getriebe, und deren weißer Nacken sich graciös neigte und hob bei lebhaft geführtem Gespräch, konnte Jeder bezeugen, der unbefangenen Blickes beobachtete, wie es Hauptmann Wehrenfeld that. Letzterer lehnte an der Thür des Nebensaales und, nach dem schelmisch angehauchten Ausdruck seines Gesichtes zu urtheilen, befand er sich wieder auf Entdeckungsreisen in des lieben Gottes Hirschpark.

Eben stimmte die Musik den gefühlvollsten Walzer an, der jemals flinke Füßchen in Bewegung setzte. Herr Roth bot seiner Dame mit unnachahmlicher Grazie die Hand und flog an der Spitze der bunten Kolonne siegessicher mit ihr durch den glänzenden Raum. Auf dieses Angriffszeichen hatten die übrigen tanzlustigen Füße nur gewartet, um sich ebenfalls in rhytmische Bewegung zu setzen. Bald wirbelte alles, was gesunder Gliedmaßen sich erfreute, in lebensfrohem Genügen durcheinander und es gab fröhliche Augen und rothe Wangen.

Inzwischen schaffte der hochblonde Fritz mit wichtig geschäftlicher Miene verschiedene dickbauchige Flaschen in den

Zulage, obgleich ihnen eine solche nicht versprochen worden war, wurden jedoch damit abgewiesen. Der Arbeiter Carl Jankowski, erbittert über den Lohnabzug von 10 Pfg., unterstützte die Forderung der Steinkarrer in lärmender Weise; Kerwien machte den Arbeitern gegenüber die Bemerkung, ob sie ihm vielleicht zu sagen hätten, was er auszahlen solle; Jankowski rief ihm darauf trotzig zu, daß er wohl dazu ein Recht habe. Einige von den Arbeitern begannen nun Steine in das geöffnete Fenster der Baubude zu schleudern, die Dunkelheit begünstigte sie darin. Kerwien, der den Jankowski wohl für die Seele der ganzen Unruhe unter den Arbeitern halten mochte, sprang aus dem Fenster hinaus und packte denselben mit einer Hand an der Brust, mit der anderen suchte er ihm den Stock zu entreißen. Jankowski rief den Arbeitern zu, ihm zu helfen. In der Nähe der beiden Genannten befand sich der Angeklagte, der die Nachzahlung von 20 Pfennigen pro Tag aber erhalten hatte. Dieser leistete der Aufforderung des Jankowski Folge, indem er mit seinem Stocke dem Kerwien von unten herauf einen gewaltigen Hieb in das Gesicht versetzte, so daß er sofort zur Erde stürzte. Die in der Baubude beschäftigten Personen konnten ihm, da die Thür verschlossen und der Schlüssel nicht sofort bei der Hand war, nicht gleich zu Hilfe eilen, ein Maurerpolier sprang zum Fenster hinaus, hob den Verletzten auf und schützte ihn vor weiteren Mißhandlungen. Kerwien mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden; hier konstatirte der Arzt an ihm, daß das linke Auge und die Nase verschwollen und mit Blut unterlaufen waren, die Nase war etwas nach rechts verschoben und das linke Nasenbein gebrochen; vierzehn Tage mußte er im Krankenhause zubringen; Angeklagter bestreitet, den Schlag nach Kerwien geführt zu haben, der Maurerpolier Felix Nowacki und zwei andere Personen bekunden aber mit Bestimmtheit, daß sie dies deutlich gesehen haben. Dem gegenüber kann die Bekundung des Arbeiters Till nicht ins Gewicht fallen; zu diesem soll nämlich Jankowski einige Tage nach dem Vorfall geäußert haben, daß er den Kerwien mit einem Ochsenziemer geschlagen habe. Kerwien selber aber weiß mit Bestimmtheit, daß er den Jankowski noch festgehalten hat, als er den Schlag ins Gesicht erhielt, Jankowski also unmöglich ihm denselben versetzt haben kann. — Angeklagter wurde wegen schwerer Körperverletzung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, hiervon wurden drei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Vermischtes.

† **Das schöne Stadttheater Amsterdams,** unbestriten eines der schönsten Gebäude der Stadt und erst im vorigen Jahre mit großem Kostenaufwand mit schönen Bildwerken neu geschmückt, ist, wie bereits kurz gemeldet, in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag vollständig ab- — oder richtiger gesagt, ausgebrannt, da nur noch die vier Mauern übrig geblieben sind. Wenn irgendwo gewissenhafte und bis ins kleinste gehende Vorsichtsmaßregeln genommen wurden, war dies sicher bei diesem Theater der Fall; einige Schritte davon ist eine Station der Feuerwehr mit zwei Spritzen und nach jeder Vorstellung macht bis 2 Uhr eine Brandwache jede halbe Stunde und dann alle zwei Stunden durch alle Räumlichkeiten die Runde, wobei dieselbe auf 32 verschiedenen Schellen der Hauptwache zu melden hat, daß Alles in Ordnung ist. Gestern Abend wurde zu Ehren des königlichen Geburtstages ein spezisch-niederländisches Stück, „Die Rückkehr des Kolonialsoldaten" aufgeführt, dessen Schluß eine Apotheose mit einem Feuerwerk bildete. Wahrscheinlich wird in letzterem die Ursache des Unheils gesucht werden müssen, denn wiewohl die in neuerer Zeit hergestellten Dekorationen durchaus mit Asbestfarben gemalt und die Vorhänge sämmtlich mit Asbest getränkt sind, so ist dies bei den alten, theilweise noch aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Dekorationen, von welchen verschiedene hohen Kunstwerth besitzen, nicht der Fall und es ist, wie man annimmt, sehr leicht möglen, gewesen, daß ein Funken des Feuerwerkes, der von Niemandem beachtet wurde, sich in diese alten Dekorationen verloren und hier fortgeglimmt hat. Wann das Feuer überhaupt ausgebrochen ist, wird kaum mehr festgestellt werden können; als dasselbe bemerkt wurde, stand das ganze Gebäude in hellen Flammen, an Retten war nicht mehr zu denken und die Feuerwehr hatte alle Mühe, um die benachbarten Gebäude, besonders das American-Hotel, dessen Krongesimse schon zu brennen anfing, zu bewahren. Die schönsten Bildhauergruppen stürzten am andern Moegen in das prasselnde Feuermeer, nur der Kopf der Terpsichore steckt noch auf einem Stock; Geschäftbücher und Kasse konnten noch gerettet werden, sonst ist aber Alles vernichtet, darunter eine reiche Musikaliensammlung, die Theaterbibliothek (8—9000 Bände), das gesammte Archiv, alle Dokorationen und die den Schauspielern gehörenden Kostüme und Kleider. Letztere sind um so mehr zu bedauern, als Nichts versichert ist, was auch von dem der Stadt gehörigen Gebäude gilt, für welches bis vor zwei Jahren noch die Prämie für die Versicherungssumme von 500 000 Fl. bezahlt worden ist. Nur die dem Theater selbst gehörigen Dekorationen, Möbel und das übrige Inventar waren für 150 000 Fl. versichert gewesen. Glücklicher Weise war der Wind während des Brandes südöstlich, so daß die Flammen gegen das durch eine Straße vom Theater getrennte American-Hotel getragen wurden, eine umgekehrte Windrichtung hätte dieselben in eine mit dem Theater fast zusammengebaute Zuckerfabrik getrieben und es wurde durch diesen Brand die Nothwendigkeit eines von allen Seiten freistehenden Theatergebäudes aufs Neue bewiesen.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 24. Februar. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 4664 Rinder. Das Geschäft war sehr schleppend und flau, der Markt nicht ganz geräumt, gute Waare nicht stark vertreten. Die Preise notirten für I. 53—56 M., für II. 46 bis 50 M., für III. 42—44 M., für IV. 37—40 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 8626 Schweine, darunter Ueberstände vom vorigen Markttage, trotz des gehobenen Exports und geringen Zufuhr war das Geschäft sehr langsam, doch alles geräumt. Vorwochenpreise wurden nicht erzielt. Die Preise notirten für I. 62 M., ausgesuchte darüber; für II. 59—60 M., für III. 55—58 Mk. für 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara. Zum Verkauf standen: 1732 Kälber. Das Geschäft war sehr schleppend, mittel und geringere Waare sehr schwer verkäuflich. Die Preise notirten für I. 56—58 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 44 bis 53 Pf., für III. 34—42 Pf. für Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen: 13 819 Hammel; bei ruhiger Tendenz ziemlich geräumt, doch konnten sich vorwöchentliche Preise nicht behaupten. Die Preise notirten für I. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf. bezahlt, für II. 36—41 Pf. für Pfd. Fleischgewicht.

Berlin, 24. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 22.
do. 70er loko	33 40	33 40
do. 70er Februar . .	33 —	33 —
do. 70er April-Mai .	33 20	33 20
do. 70er Juni-Juli .	33 90	33 90
do. 70er Aug.-Septbr.	34 60	34 70
do 50er loko	52 80	53 —

		Not. v 22			Not. v. 22
Konsolidirte 4% Anl.	106 30	106 50	Poln. 5% Pfandbr.	66 25	66 40
„ 3½% „	102 50	102 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 90	— —
Pos. 4% Pfandbriefe	102 —	102 —	Ungar. 4% Goldrente	88 90	89 25
Pos. 3½% Pfandbr.	99 90	99 80	Ungar. 5% Papierr.	85 60	85 75
Pos. Rentenbriefe	104 10	104 20	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	176 40	177 —
Oestr. Banknoten	172 25	172 —	Oest. fr Staatsb. (ultimo)	94 60	94 60
Oestr. Silberrente	76 40	76 50	Lombarden (ultimo)	58 75	59 —
Russ. Banknoten	220 50	220 90	**Fondstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	98 60	99 25	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	86 75	88 25	Schwarzkopf	251 50	255 75
Mainz Ludwighfdto	123 90	124 25	Königs- u. Laurah.	161 90	163 40
Marienb. Mlaw dto	57 75	59 25	Dortm. St. Pr. La. A.	106 90	109 90
Italienische Rente	93 80	94 20	Inowrazl. Steinsalz	54 75	55 75
Russ 4% kons Anl 1880	94 25	94 —	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	68 80	69 —	Dux-Bodenb. Eisb A	221 50	223 —
dto. Präm.-Anl 1866	157 25	157 50	Elbethalbahn „ „	100 —	100 50
Rum. 6% Anl. 1880	108 —	108 25	Galizier „ „	83 90	83 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	18 —	Schweizer Ctr. „ „	152 10	151 75
Pos. Provinz. B. A.	116 50	116 75	Berl. Handelsgesell.	187 75	189 75
Landwrthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	176 50	178 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskonto Kommand.	237 25	240 —
Gruson Werke	172 50	176 —	Russ. B. f. ausw. H.	74 90	75 25

Nachbörse: Staatsbahn 94 75, Kredit 176 50, Diskonto-Kom. 237 10

** **Auswärtige Konkurse.** [Eröffnungen.] Beim Gericht zu Altona. Tischler Friedrich Ahrens daselbst. — Herrenberg. Bauer Johann Adam Breitmaier in Kayh. — Kandel. Ackererswittwe Magdalena Dübon II., geb. Goetz, in Hagenbach. — Lößnitz. Flaschenbierhändler Philipp Blaich daselbst. — Mainz. Ludwig Devinast daselbst. — Sayda. Färber Ernst Heinrich Sörgel daselbst. — Schöppenstedt. Lehrer Franz Brandes daselbst.

Bromberg, 22. Februar. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 176—181 Mk., geringer nach Qualität 170—175 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 158—161 Mk., feinster über Notiz. — Braugerste nominell 155—165 Mk., Futtergerste 140—150 Mk. — Hafer nominell 150—163 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mark. — Futtererbsen 140—155 Mk. — Wicken 150—160 Mark. Spiritus 50er Konsum 50,00 Mk., 70er 31,00 Mark.

** **Dresden,** 23. Februar. Iner d heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1889 vorgelegt. Diesebe ergiebt, nachdem vorher erhebliche Abschreibungen und Reservestellungen vorgenommen wurden, einen Bruttogewinn von 11 691 846 Mark. Nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern, ferner Abschreibungen a. auf zweifelhafte Debitoren 51 219 Mark, b. Bankgebäude-Konto 516 269 Mark, c. Mobilien-Konto gänzlich 187 449 Mark, zusammen 754 938 Mark, verbleibt ein Nettogewinn von 9 559 941 M. Der auf den 29. März cr. einzuberufenden Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 11 Prozent vorgeschlagen. Dem Reservefond wird 1 000 000 Mark, dem Pensionsfond 100 000 Mark zugewiesen und 234 933 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewinne auf die bereits abgewickelten Geschäfte Herne-Bochum, junge Harpener Aktien, Dynamit-Trust-Aktien und 5prozentige Mexikanische Staats-Eisenbahn-Obligationen (I. Emission) gelangen erst im neuen Jahre zur Verrechnung. Der Gewinn setzt sich zusammen aus Sorten 330 445 Mark, Zinsen abzüglich gezahler Zinsen, inkl. Gewinn auf Wechsel-Konto 3 862 368 Mark, Provisionen inkl. des Erträgnisses des Wechsel-Komptoirs Dresden, abzüglich vergüteter Provision 2 865 770 Mark, Effekten- und Konsortial-Konto 4 336 770 M.

** **Wien,** 23. Februar. Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 11. bis 20. Februar 241 805 Fl., Mehreinnahme 24 577 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 190 765 Fl., Mehreinnahme 23 603 Fl.

** **Paris,** 20. Februar. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 253 246 000	Abn.	764 000	Frcs.
do. in Silber .	1 248 413 000	Zun.	3 345 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	697 709 000	Abn.	25 510 000	
Notenumlauf	3 106 099 000	Abn.	33 789 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	416 209 000	Abn.	3 331 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	164 715 000	Abn.	27 663 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	260 175 000	Abn.	5 557 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	4 679 000	Zun.	481 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 80.54.

Weiße Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. 15864

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.

Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem **S. Radlauer**schen **Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium), aus der Kronen-Apotheke in Berlin, welches in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man ausdrücklich das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel. Depot** in **Posen** in der **Rothen Apotheke,** Markt 37. 3088

AB Wie kommt man nach überstandener Krankheit schnell wieder zu Kräften? Man trinke das unübertroffene August Benedikt **Hoddick**'sche (Berlin, 13 Brüderstr.) **Reine** Malz-Extrakt-Bier. In Posen bei Herrn **A. Cichowicz.**

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmanns' **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Dieselben sind per Schachtel à 1 M. zu haben in der **Rothen Apotheke** und bei Apotheker **Szymański.** 542

Beiträge für die Stichwahlen

für den Centralwahlfonds der freisinnigen Partei sind dringend nothwendig. Dieselben sind zu senden an den Schatzmeister der Partei, Herrn Hugo Hermes, Berlin C., Neue Promenade 3.

Nebensaal, wo er dieselben in kühle Zurückgezogenheit stellte, die Lichter aufhellte und Spieltisch und Karten in Bereitschaft setzte; der trefflich eingelernte Fritz wußte genau, wie Herr Bürgermeister Roth das Licht auf seine Karten liebte und welcher Sitz ihm der angenehmste bei einem Spielchen, welches bei keiner Soiree fehlen durfte.

Während des Tanzes war Doktor T... eingetreten, aber allein; Frau von Selzen suchte vergebens nach der eleganten Gestalt des jungen Russen, und nach den Blicken zu schließen, welche sie auf Herrn Roth, den nichts ahnenden, unschuldig lächelnden Verehrer ihrer Person, abschoß, wünschte sie ihm allerlei nicht angenehme Dinge auf das Haupt. Doch brauchte sie nicht jede Hoffnung, den Ersehnten heute Abend im Gewoge der Geselligkeit privatim zu begrüßen, aufzugeben, denn soeben hörte sie, wie der Doktor dem Hauptmann Wehrenfeld dieselbe Frage beantwortete, welche ihre eigene Brust bewegte: Herr v. S...koff sitze noch eifrigst an einem Objekt, das er aus dem Gestein herausarbeiten und bestimmen wolle, bevor er sein Haupt ruhig niederlege; übrigens werde er sicher nach Beendigung der wissenschaftlichen Arbeit des heutigen Tages hier erscheinen, um in unwissenschaftlicher Freude am Dasein allen Staub zu vergessen.

So hinderte denn Frau v. Selzen nichts, der Einladung Herrn Roths zu folgen und mit ihm am Spieltische Platz zu nehmen. Als zweites Paar gesellte sich Dr. T..., welcher sich Fräulein Lina geholt hatte, zu ihnen. Auch die übrigen Tische fanden schnellstens Besetzung; Frau Vogler trug wirklich das neue Sammetkleid, obgleich ihr Herr Gemahl öfter denn sonst sein seidenes Tuch über den gelichteten Scheitel wehen ließ, notabene, wenn er sich unbeachtet glaubte.

Während im großen Saal die Wellen des Tanzes sprühende Lichter warfen, glitten drinnen auf spiegelblanken Flächen die Kärtchen hin und her unter lautloser Stille, nur unterbrochen durch einen gelegentlichen Ausruf des Doktors, der die Sache als das betrieb, was sie an sich ist, als Spiel, wo hingegen seine Mitspieler tiefsten Ernst bekundeten und mit Aufmerksamkeit, ja Spannung, die einer großen Sache würdig gewesen wäre, alle Geisteskräfte auf das Spiel konzentrirten.

Am eifrigsten erwies sich Herr Roth, das würdige Oberhaupt von Dornberg. Die hellen Aeuglein funkelten mit den Lichtstrahlen, die sich in seinem Weinglase zu goldigem Zentrum einigten, um die Wette und das ergrauende Haar lag wohl nicht durch die Temperatur des Augustabend allein dicht und feucht an den pochenden Schläfen. Nur Frau v. Selzen spielte mit bewunderungswürdiger Ruhe und Gleichgültigkeit, es schien ihr offenbar nicht darauf anzukommen, ob Fortuna ihr Füllhorn für sie öffne oder nicht. Gleichwohl verwandte auch sie nicht den Blick von den fallenden Karten. Aber doch — hin und wieder mußte sie sich wider Willen zur Seite wenden, ein Auge, das sie betrachtete, zog magnetisch ihr reizendes Haupt zur Seite und dieses Auge gehörte — Hauptmann Wehrenfeld.

„Wo? wo hatte er doch dieses zarte Frauenprofil schon gesehen? Vielleicht im einen Traume? In einem bösen, beängstigenden Traume? — Warum dies? Darnach sah dieses liebenswürdige Gesicht wahrlich nicht aus, als ob es in böser Sache je eine Rolle gespielt hätte. Sache? also Wirklichkeit? Ach dummes Zeug, was durch ein Gehirn fährt, wenn dieses, statt längst in den guten Betten des Hotel Remer im Schlaf sich zu rehabilitiren, anstrengende Betrachtungen macht über den Werth oder Unwerth einer Seele, die hinter hübschem Gesichte wohat."

„Petit Schlemm!" rief Herr Roth, seine Karten niederlegend, mit halb gedämpfter, halb frohlockender Stimme.

„Warum nicht gar," lachte der Doktor. „Roth, Sie sind ein Glückspilz. Verehrtes Fräulein, es bleibt uns nichts Anderes übrig, als die Börsen für den Moloch des Spiels zu ziehen."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Der Erbgraf, Roman in zwei Bänden. Von E. Hartner. Leipzig 1890. Carl Reißner. — Das Motiv des Romans ist ein etwas verbrauchtes, eine Mißheirath, gegen welche sich der alte Graf lange sehr entschieden wehrt, bis er endlich durch eine Verschlingung der Umstände, welche den Gegenstand der Erzählung in diesem Roman bilden, bewogen wird, sie anzunehmen. Ja, die Gesellschaft stimmt ihm sogar zu. Der Roman ist geschickt aufgebaut, er führt den Leser sogleich in medias res, ja, man kann sogar das schließliche Ende voraussehen, und die Spannung wird durch die Zwischenfälle erregt, welche das Erreichen dieses Zieles verzögern und die Umstimmung des alten Grafen herbeiführen. Geschickt durchgeführt, ist diese Methode gleichberechtigt mit derjenigen, welche die Spannung des Lesers durch die Ungewißheit des Zieles erweckt, und „der Erbgraf" wird deshalb den Leser fesseln, während allerdings das psychologische Element in der ganzen Entwickelung nur eine untergeordnete Rolle spielt. Die handelnden Personen sind ganz interessant gezeichnet, und wir möchten auch nicht sagen, daß sie nicht lebenswahr, daß sie nur schattenhaft gezeichnet wären, aber wenn ein Zeichner dieselben mit dem Stift in das Gebiet seiner Kunst übertragen wollte, so würde es ihm schwer gelingen, jenen Eindruck hervorzurufen, den Künstler bei vollendeten Schöpfungen der Erzählungskunst hervorrufen, daß der Dichter die Gestalt so und nicht anders gestaltet hat, wie der Künstler sie zur Anschauung bringt. Allerdings wäre es auch zu viel verlangt, wenn die Verfasser aller Romane auch schon die Illustrationsfähigkeit derselben in Betracht ziehen wollten.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 4 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates 4½ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 5 Prozent.

Berlin, den 22. Februar 1890. 3100

Reichsbank-Direktorium.

Sitzung

der Stadtverordneten zu Posen

am Mittwoch, den 26. Februar 1890, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1. Vorlage betreffend die Errichtung eines Brunnens auf dem Königsplatze zum Andenken an den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.
2. Abänderung bezw. Festsetzung der Gehaltsskalen für die städtischen Subalternbeamten.
3. Abänderung bezw. Festsetzung der Gehaltsskalen für die städtischen Lehrer.
4. Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1888/89.
5. Bewilligung der Mittel zur Erweiterung des städtischen Feuerwehr-Telegraphen.
6. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln u. s. w. für die VI. Stadtschule.
7. Betreffend die Zusammensetzung der Stadtschul-Deputation.
8. Entlastung verschiedener Jahresrechnungen.
9. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
10. Wahlen.
11. Persönliche Angelegenheiten.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gärtners **Heinrich Seiffert zu Posen,** Sapiehaplatz Nr. 10, ist heute Vormittags 11¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. 3094

Verwalter: Kaufmann **Carl Brandt** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist, sowie Anmeldefrist **bis zum 21. April 1890.**

Erste Gläubiger-Versammlung **am 20. März 1890, Vormittags 8½ Uhr.**

Prüfungstermin **am 1. Mai 1890, Vormittags 11½ Uhr,** im Zimmer Nr. 18 des Amtsgerichtsgebäudes Wronkerplatz Nr. 2.

Posen, den 21. Februar 1890.

Brunk,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Beik zu Posen,** Neue Straße Nr. 7, ist heute Vormittags 8¾ Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Agent **Samuel Haenisch** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist, sowie Anmeldefrist bis zum 3. Mai 1890.

Erste Gläubiger-Versammlung **am 27. März 1890,** Vormittags 11¼ Uhr.

Prüfungstermin **am 13. Mai 1890,** Vormittags 11¼ Uhr, im Zimmer Nr. 18 des Amtsgerichts-Gebäudes, Wronker-Platz Nr. 2. 3125

Posen, den 24. Februar 1890.

Brunk,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Der Bäckermeister **H. Lachmann** zu Samter klagt gegen den Schneidermeister **Cz. Turowski,** früher in Samter, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus dem Wechsel vom 20. August 1889 über 150 Mark mit dem Antrage auf kostenpflichtige Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 150 Mark nebst 6 Prozent Zinsen vom 20. Oktober 1889 ab und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Samter auf

den 12. April 1890,

Vorm. 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Aktuar **Timme,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
i. V. 3006

Steckbriefs-Erledigung.

Wirthschaftsinspektor **Vincent Biskupski** in Nr. 43 der „Posener Zeitung" pro 1890 — zuletzt in Posen. — 3096

Königl. Staatsanwaltschaft Gnesen.

Gnesen, den 20. Febr. 1890.

In der **Wladislawa von Gutowski**'schen **Konkurssache** wird behufs Abnahme der Schlußrechnung behufs Festsetzung der Gebühren der Ausschußmitglieder, behufs Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nicht verwerthbare Vermögensstücke der Schlußtermin **auf den 19. März 1890, Mittags 12 Uhr,** bestimmt. 3098

Gnesen, am 20. Febr. 1890.

Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers **Wladislaus Trawinski zu Gnesen** ist am 21. Februar 1890 der Konkurs eröffnet worden. Die Anmeldefrist läuft am 31. k. Mts. ab, der Prüfungstermin steht am 12. April 1890, Vormittags 11 Uhr, an. Als Verwalter ist der Kaufmann **Isidor Fromm zu Gnesen** bestellt. Die erste Gläubigerversammlung findet am 15. k. M. statt, bis dahin läuft der offene Arrest. 3097

Gnesen, am 21. Febr. 1890.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pudewitz — Blatt 24 — auf den Namen des Kaufmanns **Nathan Wreschner** eingetragene, daselbst am Markte belegene Grundstück 3099

am 23. April 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 852 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. April 1890,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pudewitz, den 20. Feb. 1890.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dziewierzewo Band I Blatt 1 auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Franz von Moszczenski** zu Dziewierzewo eingetragene Rittergut Dziewierzewo

am 22. Mai 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle in Dziewierzewo versteigert werden, vorher sollen aber in dem Termine am 26. April 1890, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle Erörterungen der Betheiligten über die Kaufbedingungen, insbesondere über Feststellung des geringsten Gebots herbeigeführt werden.

Das Grundstück ist mit 4714,13 Thalern Reinertrag und einer Fläche von 1585,42,95 Hektar zur Grundsteuer, mit 1245 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselbe bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermines die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird 1778

am 28. Mai 1890,

Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Exin, den 20. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Jutroschin (Stadt) Nr. 78 und (Feldmark) Nr. 595 und 618 auf den Namen des Schmiedemeisters **Ernst Wiest,** welcher mit seiner Ehefrau Margaretha, geb. Soltau, in getrennten Gütern lebt, eingetragenen, zu Jutroschin belegenen Grundstücke

am 24. April 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden. 3095

Die Grundstücke sind mit 7,80 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,65,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 270,00 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle beglaubigte Abschrift der Grund-, buchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung II, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. April 1890,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Jutroschin, den 17. Febr. 1890.

Königl. Amtsgericht.
gez. **Schaumburg.**

Donnerstag, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich in der **Blech**'schen Konkurssache, Schulstraße Nr. 9: 3164

3 Bierwagen,
1 Britschke,
1 Handwagen

für das Meistgebot verkaufen.

Schmidtke, Gerichtsvollz.

Verkäufe * Verpachtungen

Verdingung.

Zur Neupflasterung der Berliner Straße in Posen werden öffentlich ausgeschrieben:

1. Die Lieferung von rot. 2375 qm Granitwürfelsteinen I. Kl. von 18 bis 19 cm Seite einschl. der erforderlichen Verbandsteine frei Waggon Centralbahnhof Posen oder frei Bau, 3102

2. die Pflasterarbeiten einschl. Lieferung von rot. 285 cbm Kieselschotter und 214 cbm Unterbettungs- und Deckgrand frei Bau, veranschlagt auf rot. 5303 Mark,

3. der ev. nöthige Transport von rot. 1 033 000 kg Granitwürfeln vom Waggon zur Baustelle und

3. das Ausgießen des Pflasters mit Mischung von Goudron-, Epurée- und Limmer-Asphalt einschl. Lieferung.

Angebote pro qm u. kg bezw. in Prozenten der Anschlagssumme, versiegelt, portofrei und mit bezeichnender Aufschrift, auf alle oder einzelne Nummern an mich einzureichen bis zum Termine

Sonnabend, den 15. März 1890, früh 10 Uhr,

im Amtszimmer Obere Mühlenstraße 6.

Anschlagsauszug und besondere Bedingungen sind bei mir einzusehen oder gegen Erstattung der Selbstkosten abschriftlich zu beziehen. 3102

Posen, den 23. Februar 1890.

Der Wege-Bauinspektor.
Schoenborn.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines zweiklassigen Schulhauses zu Dakowy-mokre, Kreis Grätz, ausschließlich Tit. Insgemein veranschlagt auf rund 19320 Mark, sollen im Ganzen am 1877

Sonnabend, den 1. März d. J., Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Kl. Ritterstraße 10 hier, öffentlich verdungen werden, woselbst der Kostenanschlag, die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen und die Abschriften für 4 Mark bezogen werden können. — Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis zum genannten Termin einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Posen, den 16. Februar 1890.

Der Königliche Baurath.
Stocks.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Wohnhauses auf der Försterei **Seelhorst,** Kreis Samter, ausschließlich Werth und Anfuhr des Holzes und Titel Insgemein veranschlagt auf rd. 9976 Mark, sollen am 2878

Sonnabend, den 1. März d. J., Mittags 1 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Kl. Ritterstr. 10, hier, öffentlich verdungen werden, woselbst der Verdingungsanschlag, die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen und die Abschriften für 4 Mark bezogen werden können. — Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis zum genannten Termin einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Posen, den 16. Febr. 1890.

Der Königliche Baurath.
Stocks.

„Meinen in der Stadt Schwersenz am Markte belegenen, **neu erbauten Gasthof,** bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen." 2694

Ww. E. Felsch.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 22./23. Februar 1890.

Aktiva: Metallbestand M. 583 164. Reichskassenscheine M. 470. Noten anderer Banken M. 10 900. Wechsel M. 3 867 889. Lombardforderungen M. 1 674 700. Sonstige Aktiva M. 364 264.

Passiva: Grundkapital M. 3 000 000. Reservefonds M. 750 000. Umlaufende Noten M. 1 575 800. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 266 825. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 667 236. Sonstige Passiva M. 194 491. Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 395 075.

Die Direktion. 3141

Sichere Existenz!

In einer Grenzstadt der Provinz Posen (ca. 10 000 Einwohn.) ist unter günstigen Bedingungen ein Haus zu verkaufen. Der jetzige Besitzer hat darin seit 30 Jahren ein Lederausschnitt- und Schankgeschäft betrieben, und will wegen vorgerückten Alters sich zur Ruhe setzen. Waarenbestände sind gering und ebenfalls unter günstigen Zahlungsbedingungen käuflich. Preis des Hauses Mk. 18,000, Anzahlung 2—3000 Mk. Solvente Reflektanten wollen ihre Adressen unt. **A. S. postlagernd Berlin, Postamt Neue Roßstr.** gefl. einsenden. 2902

Ein in **bester Geschäftsgegend** belegenes **Haus** mit Laden, sowie auch ein solches für Fabrikanten oder Private (für erstere des sehr geräumigen Bauplatzes wegen in der Stadt) sich gut eignend, sind unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. werden unt. G. A. 6 in der Exped. d. Bl. erbeetn. 2928

Ein Grundstück

im Mittelpunkte und guter Geschäftsgegend der Stadt **Posen** belegen, zu jeder Geschäftsbranche vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth **zu verkaufen.** Schriftl. Meldungen abzugeben an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre **J. G. P. 433.** 2457

Ein in der **Wilhelmsstraße Nr. 26** belegenes **Grundstück,** enthaltend ein Vorderhaus mit 3 Läden, nebst Seiten- und Hintergebäude, Remisen u. Garten, ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **K. Kaminski,** Schuhmacherstraße 15, I. Etage. 3111

Zu verpachten Mitte der Stadt ein **Garten,** entsprechend eine Anlage zum Treibhaus oder Photographie-Atelier. 3121

Postlagernd M. W. 100.

Vorwerk **Nidom** circa 1585 Morgen Areal und Vorwerk **Radomice** mit Noskowo circa 2700 Morgen Areal zur Herrschaft Czerniejewo gehörig, sollen vom 1. Juli cr. ab, auf 12 Jahre verpachtet werden.

Die Anmeldungen nimmt die Gutsverwaltung entgegen. 3138

Czerniejewo,
p. Schwarzenau, R.-B. Bromberg.

Gerberei-Verpachtung.

Eingetretener Umstände halber ist eine seit 60 Jahren bestehende Gerberei sofort zu verpachten event. auch zu verkaufen. 3166

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blattes sub **Chr. A. A. 33.**

Hausgrundstück Posen (Oberst.) ca. 6000 M. Jahresm. f. **79** Taus. M. b. mäß. Anz. verkäufl. Reflekt. w. b. d. Exp. d. Pos. Z. u. F. 140 ihre w. Adr. abgeben.

Hypothekarische Darlehne

jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt

Gerson Jarecki
Sapiehaplatz 8 in Posen.



Viehlieferungsgeschäft.

Beste Qualität

schlesische Zugochsen

aus dem Bartschthale gezüchtet, sind bei vorheriger Anmeldung in guter Auswahl stets zu haben bei

H. Wuttge & Comp.
Kadlewe bei Herrnstadt in Schlesien. 1545

Erbtheilungshalber soll sofort das seit 1747 unter der Firma **August Müller** in Schmiegel **bestehende Geschäft nebst 3 Grundstücken** im Ganzen oder getheilt verkauft werden 3116

Offerten sind an den Vormund, Herrn Rittergutsbesitzer **Caesar** auf Murkwitz, zu richten.

---

1 Gasthof und Restauration sind per 1. Mai d. J. zu vermiethen. Näheres beim Kommissionär **M. S. Krawietz,** Gnesen, Wilhelmstr. 69. 3171

Holzverkauf.

Aus den unmittelbar am Warthestrom belegenen Forsten des Majorats Obersitzko sollen **Dienstag, den 4. März 1890,** von Vormittags 10 Uhr ab, in **Obersitzko a. d. W.,** im Gastlokale des Herrn **Krawczak, circa 1600 Stück Schneide- und Bauholzkiefern** zum Ausgebote gelangen. 3101

Das Forstamt.

Vorw. Robakowo bei Gondek hat zwei sehr schöne, schwarzbunte 3113 **sprungfähige Bullen** der holländer Rasse abzugeben.

Elegantes 3104

Restaurations-Büffet

und **Kassentisch** ist zu verkaufen. Näh. St. Martin 67, Comtoir.

Besten Glaserkitt

offeriren billigst 3139

Aron Abr. Kurtzig & Comp.,
Firniß- und Kittfabrik,
Gnesen.

Sardellen ff. Sicil. netto 8 Pfd. M. 6,50 fr. incl. Faß.

A. Heinze, Grenzstadt Zittau.

Marinirte gr. Neunaugen a Schock 5,50 M., grosse Lachsheringe geräuchert a Schock 7,00 M., versendet gegen Nachnahme. 3118

C. F. Lochner — Colberg.

Alte Dachziegeln

sind behufs Umbaues zu verkaufen. Näheres durch Maurermeister **Goeldner,** Luisenstr. 17, pt

---

Zu Purim

empfiehlt **Brodkuchen** in bekannt bester Qualität und nimmt Bestellungen entgegen 3145

J. Hepner, Schulstr. 1.

Eine gut erhaltene **Amati-**

Violine

von schöner Klangfarbe ist preiswerth zu verkaufen. 3149

Näheres **Fischerei 7** III.



Posener

Familienseife

3 Stück 50 Pf.

empfiehlt **Paul Wolff,**
43 Drogenhandlung, Wilhelmspl. 3.

Neue schöne Pflaumen a 15 Pf. pr. Pfd. **Rudolph Chaym,** Markt.

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, kann täglich warm bad. Beschreib. gratis. L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

Preussische Loose

I. Klasse ¼ für M. 15 — ½ für M. 30 kauft 3052

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose sind durch Postauftrag einzusenden.

Schlossfreiheit-Lotterie

eingetheilt in fünf Klassen mit **10,000 Treffern = 27 Millionen 400,000 Mark.**

Die Loose dieser Lotterie sind bei mir erschienen und offerire von heut ab:

Originalloose I. Klasse zu Originalpreisen 1/1 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6 1/2 M.

Ziehung I. Klasse 17. März 1890.

Die Erneuerung der Originalloose geschieht durch mich planmässig ohne jede Provision.

Die Erneuerungspreise sind für

Klasse	Ziehung	1/1	1/2	1/4	1/8
II. Klasse,	Ziehung 14. April:	20	10	5	2 1/2 M.
III. „	„ 12. Mai:	20	10	5	2 1/2 M.
IV. „	„ 9. Juni:	36	18	9	4 1/2 M.
V. „	„ 7. Juli:	72	36	18	9 M.

Porto und Liste jeder Klasse 50 Pf.

Voll-Antheilloose für alle fünf Klassen gültig, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen die im Voraus bezahlte planmässige Einlage der folgenden Klassen zurückvergüte.

1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M., 1/10 20 M., 1/20 10,50 M., 1/40 5,50 M., 1/80 3 M.

Jeder Bestellung bitte 50 Pf. für Porto und Liste beizufügen.
Bestellungen erbitte durch Postanweisung, da ich unter Nachnahme nicht versende.

J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16. Telegr.-Adresse: Glücksurne Berlin. 2336

Die **Parlaments-Berichte** in der „Berliner Abendpost" sind anerkannt ausführlich und unparteiisch.

Ein Monats-Abonnement auf die

Berliner Abendpost

kostet für März bei jeder Postanstalt

nur 42 Pfg.

Für die große Reichhaltigkeit der Zeitung spricht die Anzahl von circa

70,000 Abonnenten

in mehr als 4000 Orten.

Verwaltung der Berliner Abendpost
SW. Berlin, Kochstr. 23.

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste."

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Kemmerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

Die besten Gesichtspuder sind

Leichner's Fettpuder

und 586

Leichner's Hermelin-(Fett-) Puder.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstr. 31** und in allen Parfumerien. **Nur ächt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist.** Man verlange stets **Leichner's Fettpuder.**

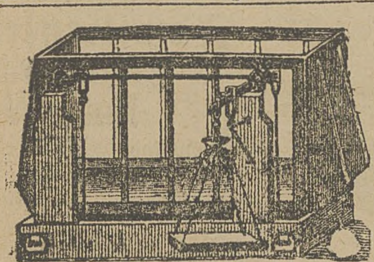
L. Leichner, Parfumeur-Chemiker, k. belg. Hofth.-Lieferant.



Metall-Putz-Seife

von **Fritz Schulz jun., Leipzig,** ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Messing, Kupfer, Blechgeschirr u. s. w., auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben. 168

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke: „Globus". Preis pro Stück 10 Pfg. Vorräthig in den meisten besseren Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.



Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer und diebessichere Kassenschränke u. Kassetten, Letztere auch zum Einmauern, empfiehlt 335 die Eisenhandlung von

T. Krzyzanowski, S[illegible]macherstraße 17.

Pa. Kohlenanzünder, 1000 St. (½ Ctr.) M. 6, a. d. Fabrik **Gustav Gärtig, Wilda-Posen.** Unentbehrlich für jed. Haushalt! Wiederverk. gesucht.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Gutsbesitzern:

Wirthschaftsbeamte, Förster und Gärtner

und bittet um gütige Aufträge. 1173

Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28,
Sekretär des Schlesischen Renn-Vereins.

Mieths-Gesuche.

Breslauerstr. 9, I. Wohnung von 5 geräumigen Stuben nebst Zubehör vom 1. April c. zu vermiethen. 1663

Louisenstr. 3 versetzungshalber vom 1. April 2 herrschaftl. Wohnungen zu je 6 Zimmern, Balkon 2c. part. u. II. Et. zu verm. Näheres Dr. Stan, St. Martin 14.

Ein großer Laden nebst Zubehör in einer **frequenten Lage der St. Martinstr.** vom 1. Okt. c. zu verm. **Ausgeschlossen:** Colonialwaarenhdl. u. Fleischer. Off. unt. **B. C. 390** Exped. d. Ztg. 2390

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Küche, I. od. II. Et., in der Breitenstraße event. in der Nähe derselben per 1. April d. J. zu miethen gesucht. Offerten unter X. Y. Z. 100, in der Expedition der Posener Zeitung abzugeben. 3051

2 Zimmer nebst **Küche** zum 1. April cr. gesucht. Offert. unt. G. F. 100 an die Exp. d. Z. zu richt.

2 möbl. Zimmer in der Oberstadt, mit bes. Eingang, auch einfenstrig, 40 M. monatl. **sucht** e. Beamter, der geeigneten Falles lange wohnen bleibt. Angeb. in d. Exped. der „Ztg." unter N. 027 erbeten.

Ein gut möblirtes freundliches **Zimmer** zu vermiethen. **Bäckerstraße 5,** II. Et., links. 2949

Großer Laden zu vermiethen vom **1. Oktober** in der **Wilhelmstraße.** 3135 Näheres bei **Joseph Wunsch.**

St. Adalbert 25, sind Wohnungen in I. Et. 3 Zim., Küche, III. Et. 2 Zim., IV. Et. 2 Zim. per April zu vermiethen. 3130

Ein **Pferdestall** zu vermiethen Mühlenstr. 22. 3108

4 Zimm. m. Küche z. 1. Apr. z. m. ges. Off. m. Pr. D. N. 46 postl.

Gartenstr. 14 sind 3 Zimm., Küche nebst Zubeh. z. 1. April c. z. verm. Näh. b. Wirth das.

Königsplatz 9 versetzungshalber eine Wohnung von 4 Zimmern 2c., u. A. auch Pferdestall, zum 1. April zu vermiethen. Näh. das. 2 Tr. links.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., f. 15 M. monatl. ges. Off. postl. B. S.

1 gut möblirtes Zimmer für 1 od. 2 Herren ist mit Kost vom 1. März ab zu vermiethen. Offerten W. F. postlagernd erbeten. 3158

Eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Zubehör pr. 1. April c. zu vermiethen Gartenstraße Nr. 1a, II. Etage. 3156

Halbdorfstr. 17 möbl. Part.-Zimm. für 12 M. monatl. z. v.

Wasserstr. 6 ist eine Stube, parterre, in welcher seit 20 Jahren ein Goldarbeiter gewohnt, vom 1. März resp. sofort für 15 Mark monatlich zu verm. Näh. daselbst beim Wirth. 3161

1 Laden mit 2 Schaufenstern, passend für jedes Geschäft, ist **St. Martin Nr. 1,** sofort od. v. 1. April ab, billig zu verm. Näheres bei 3170

W. Plucinski,
Sattlermstr., Alter Markt 51.

Zwei Läden mit Schaufenstern (gegenwärtig Schank- und Kolonialwaarengeschäft) sind nebst einer Wohnung von 3 Zimm. u. Küche im 1. Stock, Dominikanerstraße 2 per 1. April d. J. zu verm. Näheres Schloßstr. 5, 2 Tr.

Wronkerstr. 3 II eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. April c. zu verm. 3119

Kl. Gerberstr. 6 pt. 1 möbl. Zimm. für 1—2 Herren z. verm.

Stellen-Angebote.

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft** suche per 1. März cr **einen tüchtigen** 2820

Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.

H. Braun, Jablonowo, Westpr.

Für unsere **Buch- u. Kunstdruckerei** suchen wir per sofort **2—3 Lehrlinge** zur Ausbildung als Zeitungssetzer.
Exped. d. Schönlanker Zeitung, Schönlanke a. Ostb.

Gesucht z. 1. April für **zwei Mädchen** von 9 und 10 Jahren eine **gepr. ev.** 3036

musik. Erzieherin.

Geh. 360 Mark. Photographie erwünscht. Zeugnißabschr. unter H. S. postlag. **Pakosch,** Prov. Posen.

Wir suchen per 1. April, auch früher einen 3030

praktischen Destillateur

(mos.), der mit der Führung eines Apparats vertraut ist.
Auch kann sich ein **Lehrling** melden.

Mannheim Cohn Söhne, Samotschin.

Vom 1. April 1890 suche einen **energischen** 3076

Wirthschaftsbeamten

bei 400 Mark Gehalt und freier Station.
Persönliche Vorstellung nothwendig. — Reisekosten werden **nicht** vergütet.
Krzyżownik pr. Posen.

E. Kretschmer.

Für eine größ. **Cigarren- u. Tabak-Handlung** wird ein **jung. christl. Commis als Expedient** ges., welcher der deutsch. u. poln. Sprache mächtig ist, auch gute Kenntniß der Branche besitzt. Offert. Gnesen postlag. Z. 140.

Zwei Tische Ziegelstreicher

erhalten noch auf meiner **Ringofenziegelei** Arbeit. 2969

Junker, Kriescht.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich

einen jungen Mann und 3127 **einen Lehrling**

per sofort oder 1. April. Polnische Sprache nothwendig.

A. Kuntz, Schrimm.

Einen tüchtigen, gut empfohlenen 3103

Expedienten

sucht zum Antritt per 1. März oder 1. April cr.

E. Brecht's Wwe.

Ein Courir wird für eine Reise nach Rußland gesucht. Kenntniß der russischen resp. polnischen Sprache erwünscht. Offerten unter A. S. U. an die Agence Havas in Brüssel. 3117

Ich suche einen Schreiber.
Schmidtke, Gerichtsvollzieher, Alter Markt 8.

Haushälter zum 1. März gesucht von der Brandenburg'schen Apotheke.

Ein Uhrmachergehilfe kann sich von sofort melden bei **A. Skrzetuski,** Jersitz b. Posen, Berlinerstr. Nr. 38.

Für mein **Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft** suche ich zum 15. März oder 1. April d. J. einen 3137

tüchtigen Commis,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist.

Gustav Wolff's Eisenhandlung, **Culm, Westpr.**

Lehrling 3169 mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder 1. April eintreten bei **Salomon Mottek,** Getreide- u. Saatengeschäft.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. März cr. einen

Lehrling

Oswald Lachmann, Posen.

Jung. Mädchen als Kassirerin sucht **Gebr. Boehlke.**

Stellen-Gesuche.

Ein Maschinist, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. April ab Stellung in einer Ziegelei oder Dampfmühle. Näh. b. Hrn. Jindra, Langestr. 3107

Ein Gärtner mit guten Zeugnissen sucht **Stellung,** wo später das Verheirathen gestattet wird. Offert. unt. G. K. 126 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein anst. j. Mädchen s. Stellg. als Stütze d. Hausfrau am liebsten b. ält. kinderl. Leuten. Es w. mehr auf gute Behandlg. als auf Geh. geachtet. 3124
Gefl. Offerten u. G. I. postlag. Posen erbeten.

Ein junger gewandter 3114 **Kellner** mit guten Zeugn., noch in Stellung, sucht zum 15. März oder 1. April Engagement. Off. unt. L. S. 13 postlag. Posen.

Ein junges gebild. **Mädchen,** mosaisch, die in allen Handarbeiten u. Wirthsch. erf. ist, sucht 15. März od. 1. April Eng. als Gesellschafterin od. Stütze d. Hausfrau u. Beaufsichtig. d. Kinder. Off. unt. S. B. 40 postl. Posen erb.

Heirat! Unter der denkbar **größten Discretion** erhalten Damen u. Herren sofort **reiche Heiratsvorschläge** in großer Auswahl. Porto 20 Pf. Für Damen frei. **General-Anzeiger Berlin SW. 61.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.